Peter Heilbut

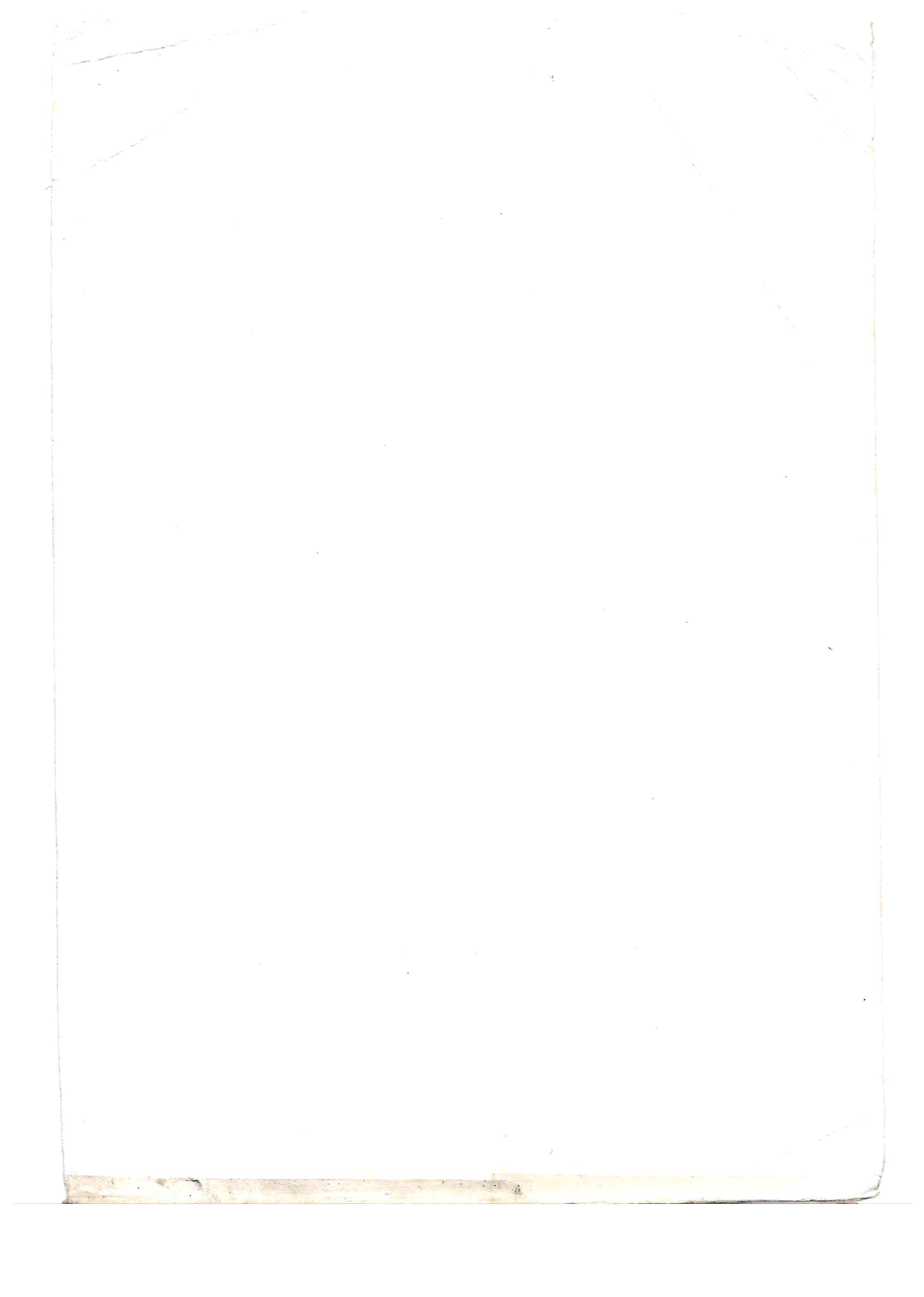
FLÖTENSPIELBUCH



Heft 1

OTTO HEINRICH NOETZEL VERLAG · WILHELMSHAVEN

N 3386



Peter Heilbut

Flötenspielbuch

Eine neue Anleitung
für das Spiel auf der Sopranblockflöte

Heft 1

Otto Heinrich Noetzel Verlag · Wilhelmshaven

N 3386

Ganze Noten – Ganze Pausen

a

c

1 Der Ton ‚a'

dhü

dhü

dhü

Die Pausen voll aushalten, auch die letzte Pause!

2 Der Ton ‚c'

dhü

dhü

dhü

Spielt lange, volle Töne

3 Zu zweit

4 Atemübung

Ausatmen – einatmen, und nochmals: Ausatmen – einatmen

4 dh — entspannen
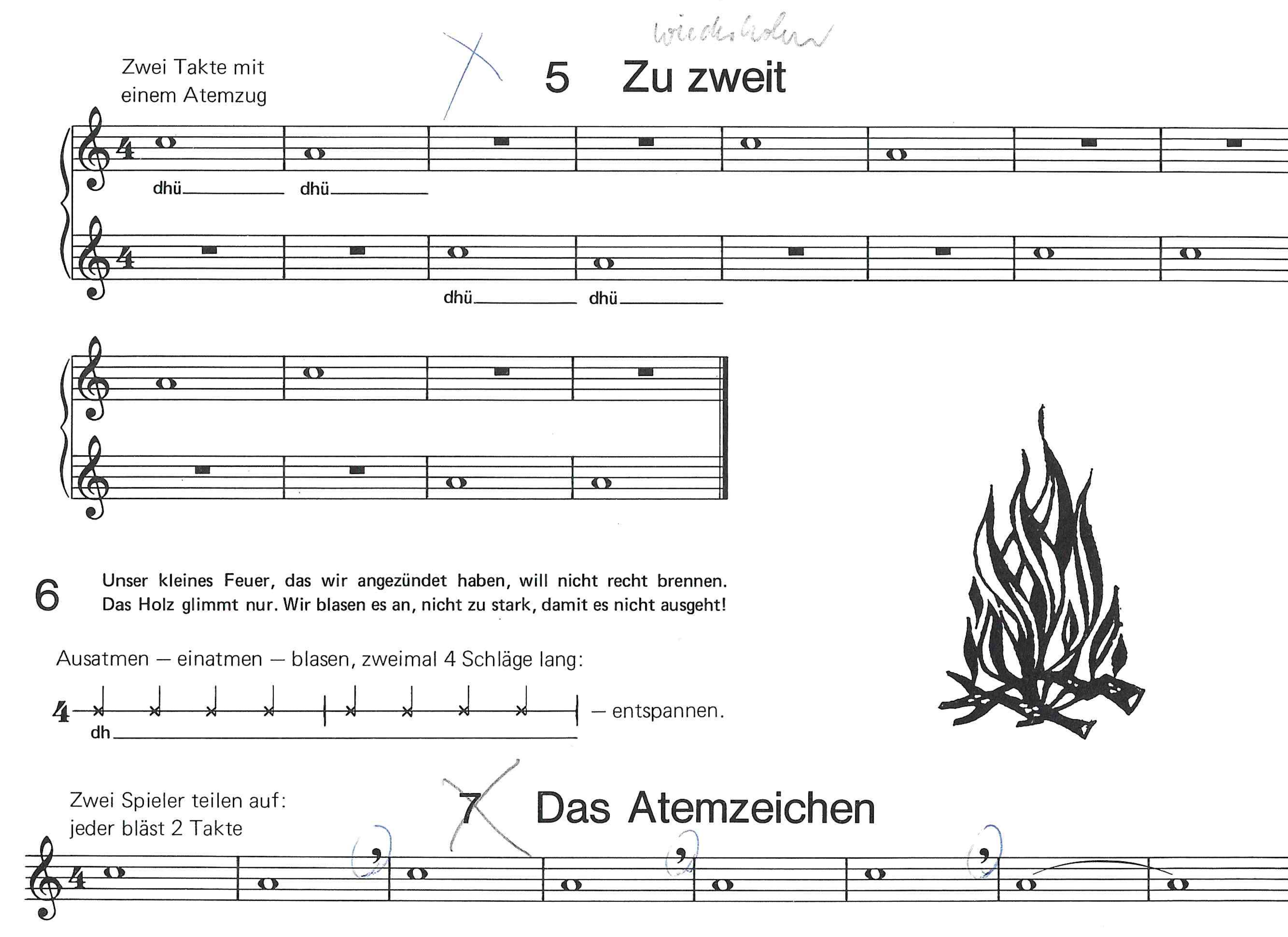
(durch die Lippen blasen, zweimal 4 Schläge lang)

Einatmen: Nach dem Ausatmen einfach den Atem "kommen lassen". Nie "voll" einatmen, wenn ihr flöten wollt.

N 3386

5 Zu zweit

Zwei Takte mit einem Atemzug



6

Unser kleines Feuer, das wir angezündet haben, will nicht recht brennen. Das Holz glimmt nur. Wir blasen es an, nicht zu stark, damit es nicht ausgeht!

Ausatmen — einatmen — blasen, zweimal 4 Schläge lang:
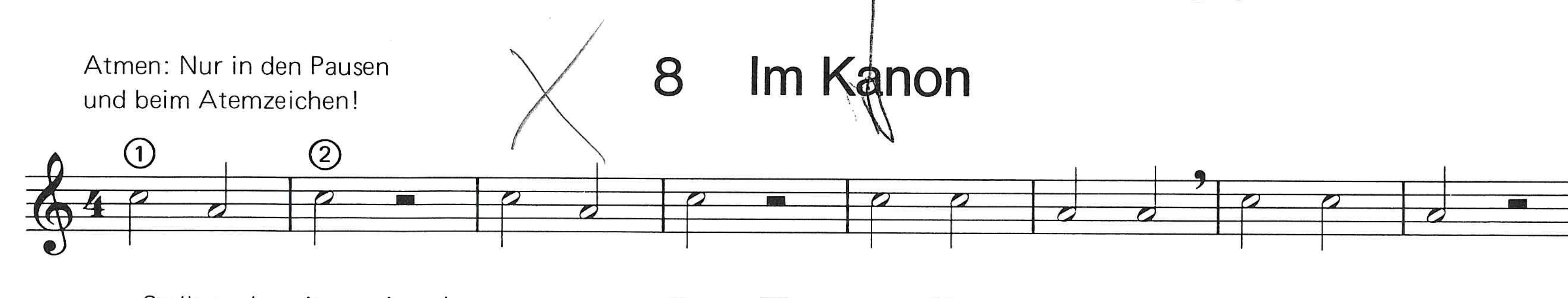
7 Das Atemzeichen

Zwei Spieler teilen auf: jeder bläst 2 Takte

Halbe Noten – Halbe Pausen

8 Im Kanon

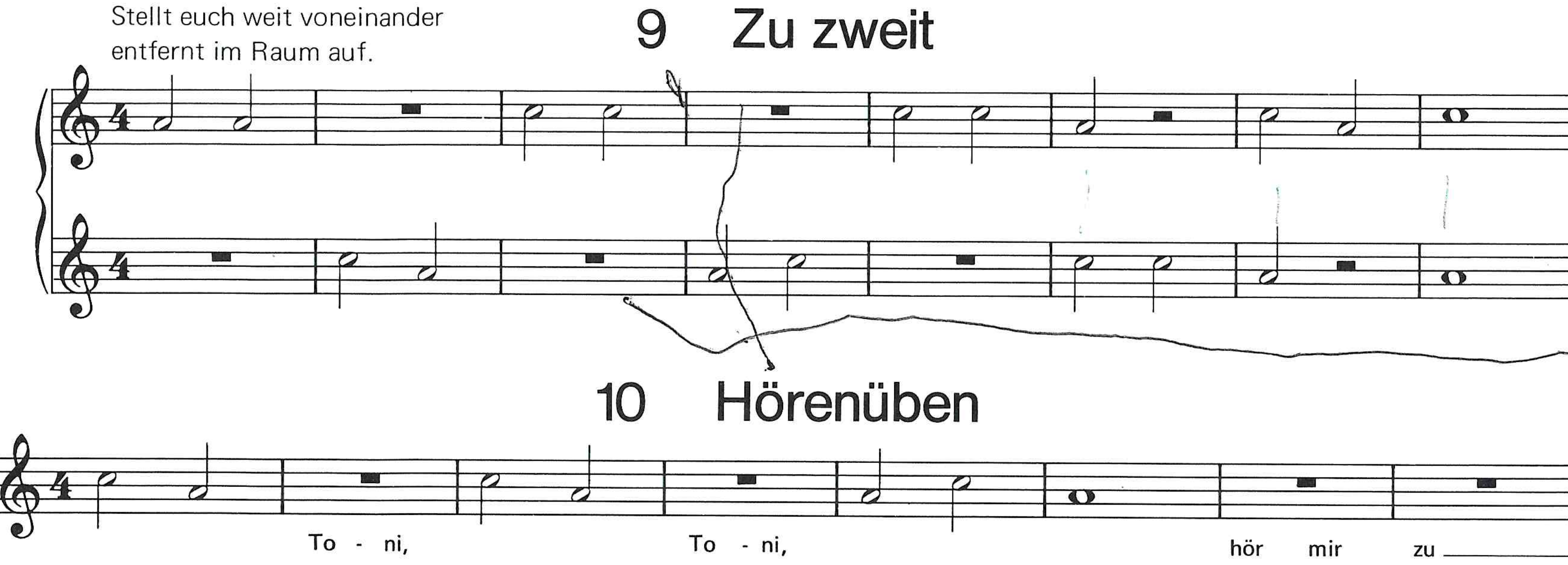
Atmen: Nur in den Pausen und beim Atemzeichen!



9 Zu zweit

Stellt euch weit voneinander entfernt im Raum auf.

10 Hörenüben
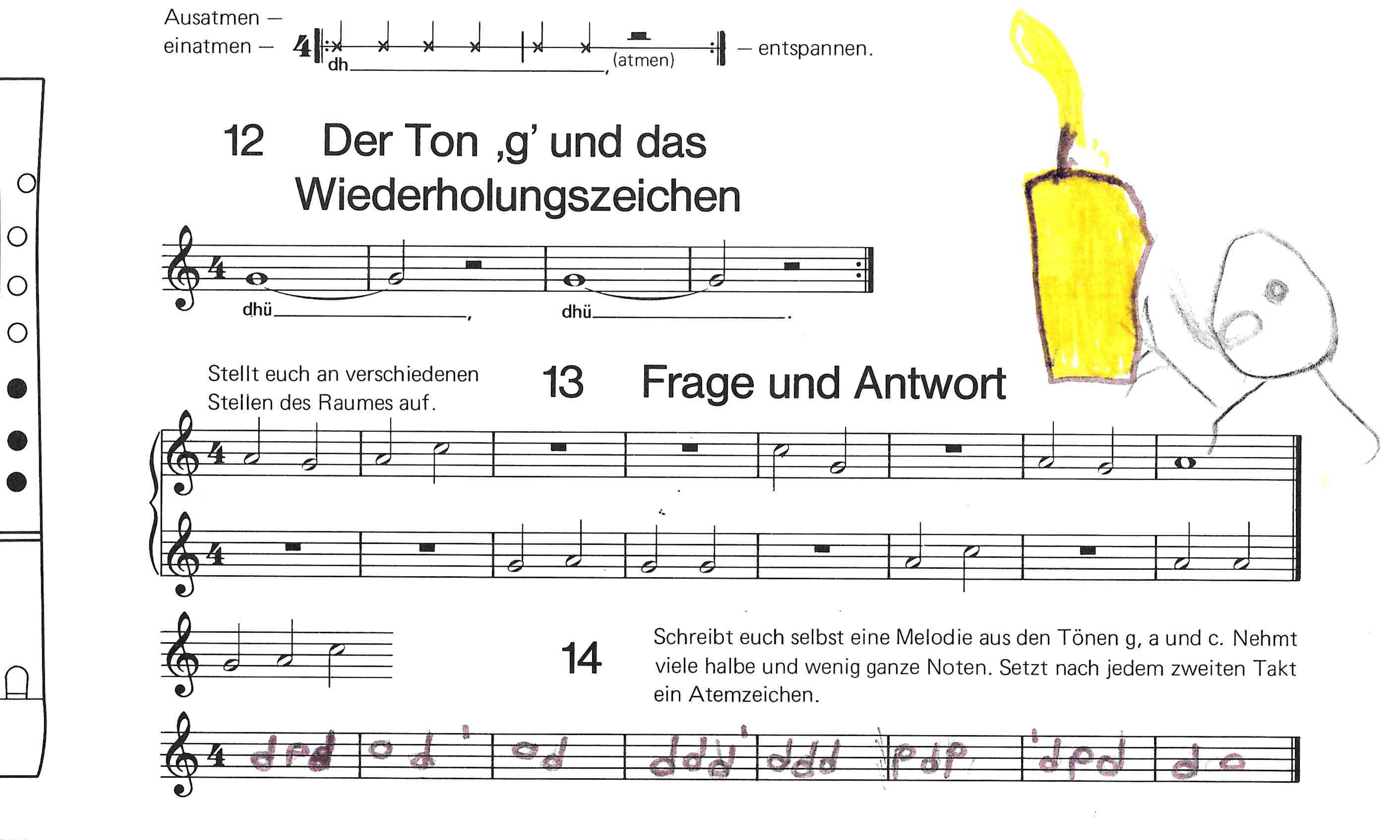


Aufgabe 1: Ein Spieler flötet. Ein zweiter Schüler singt in den Pausentakten die vorangegangene Melodie nach.

Aufgabe 2: Lauscht in den Pausentakten der vorangegangenen Melodie nach. Ihr könnt sie deutlich in euch hören, wenn ihr sie in Gedanken verfolgt: Inneres Hören ist lautloses Singen.

11 **Stellt euch vor, ihr haltet eine brennende Kerze in der Hand. Blast an der Flamme, aber so vorsichtig, daß sie nicht verlischt: sie biegt sich nur von euch weg. Sechs Schläge lang, so: (mehrmals!)**

Malt selbst eine Kerze, deren Flamme sich neigt:



14

Schreibt euch selbst eine Melodie aus den Tönen g, a und c. Nehmt viele halbe und wenig ganze Noten. Setzt nach jedem zweiten Takt ein Atemzeichen.

Viertel Noten - Viertel Pausen

15 Rhythmisches Stück
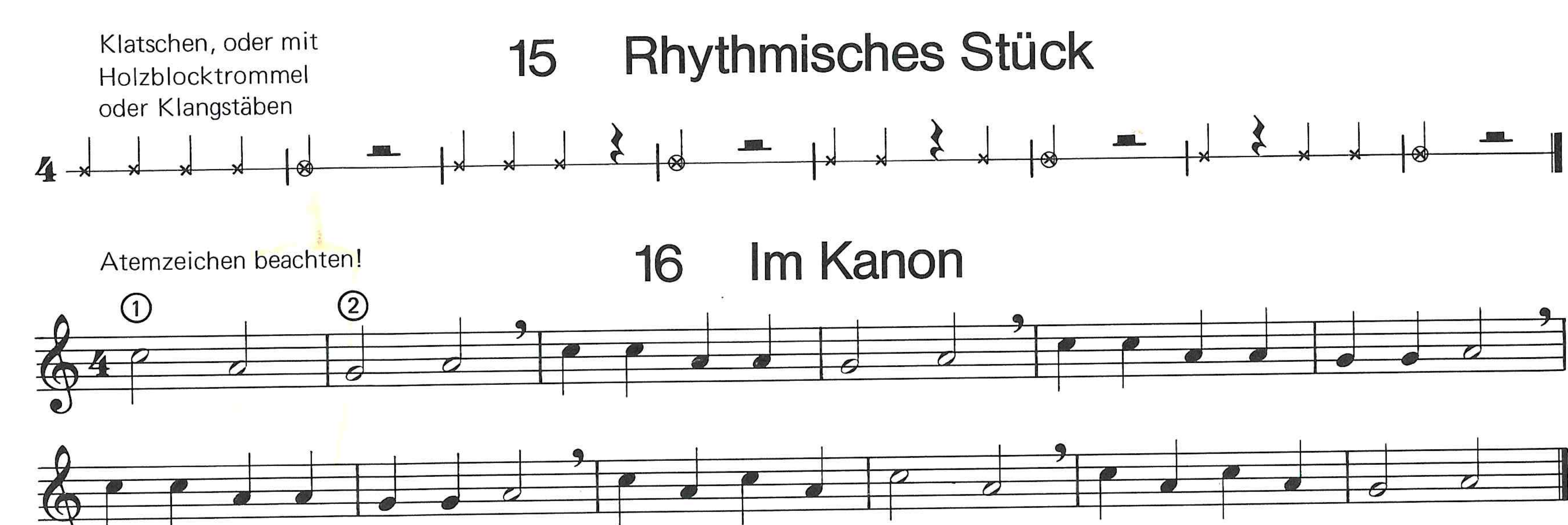
Klatschen, oder mit Holzblocktrommel oder Klangstäben

16 Im Kanon

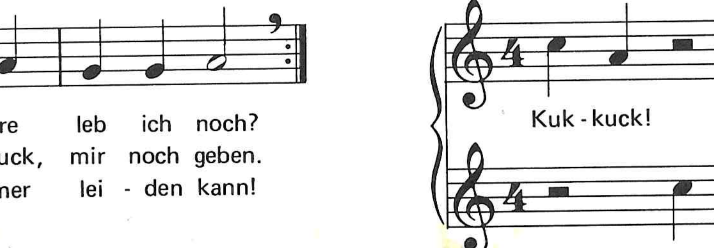
Atemzeichen beachten!

17 Kuckuck

Dreimal zu spielen



Hierzu zwei Kuckucke im Raum verteilt: Sie "rufen", bis das Lied zu Ende ist und noch darüber hinaus.



18 Das Pusteblumenspiel

Ausatmen – einatmen – pusten: 4 Schläge lang – ph____. Aber noch sind nicht alle Schwebeschirmchen abgegangen. Einatmen (den Atem ruhig kommen lassen) und wieder pusten, diesmal etwas stärker und länger, 8 Schläge: ph__________ ! Seht, da fliegen sie alle.



19 Atemübung (gleich anschließend)

den Atem fließen lassen:

Ausatmen –
einatmen –

dh dh dh dh | dh ____________ :‖

dreimal!

Den Atem fließen lassen:

20 Im Kanon zu 2, 3 oder 4

① ② ③ ④

Komponiert selbst die Liedmelodie aus den Tönen g, a und c. Sprecht vorher das Gedicht so oft, bis ihr den Rhythmus des Textes genau kennt.

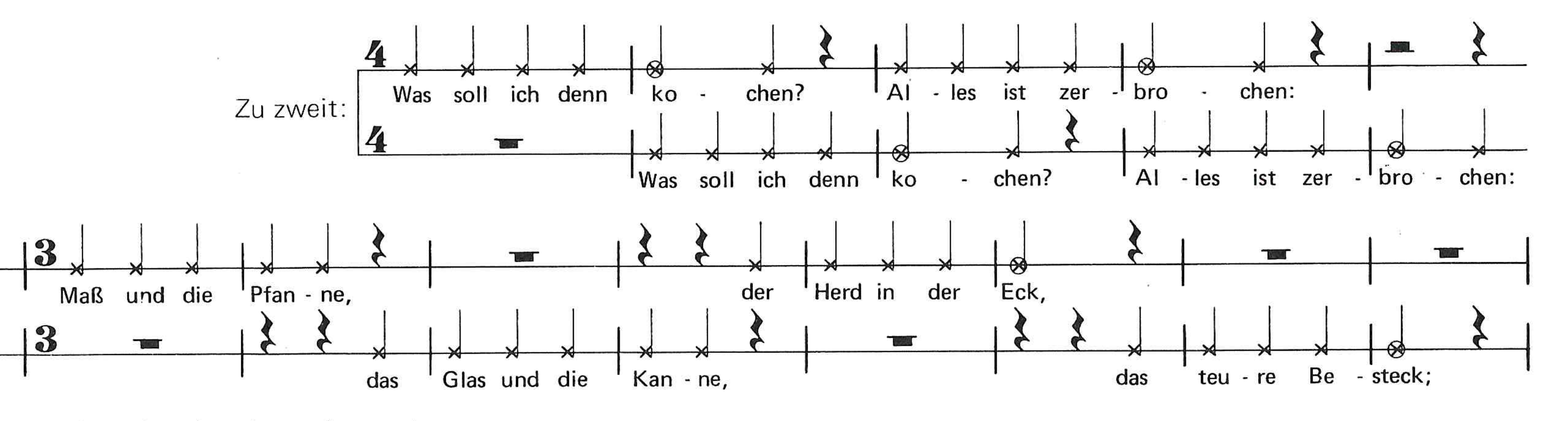
21 Das Pusteblumenlied

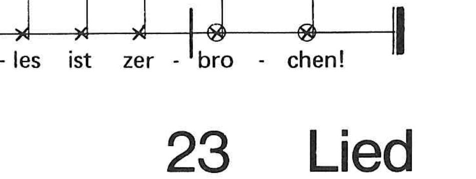
Komponiert von ....

Pu - ste - blu - me Lö - wen - zahn____, schau nur, wie ich pu - sten kann____:

Al - le dei - ne Ster - ne, leicht und leis, flok - ken - weiß, schwe-ben in die Fer - ne____!

22 Sprechstück (Viertakt, Dreiertakt)





Und will man was kaufen,
es kost't einen Haufen:
Der Weck und die Fladen,
der Speck und der Braten,
das Salz und das Mehl,
das Schmalz und das Öl;
es kost't einen Haufen!
(nach Friedrich Güll)

23 Lied

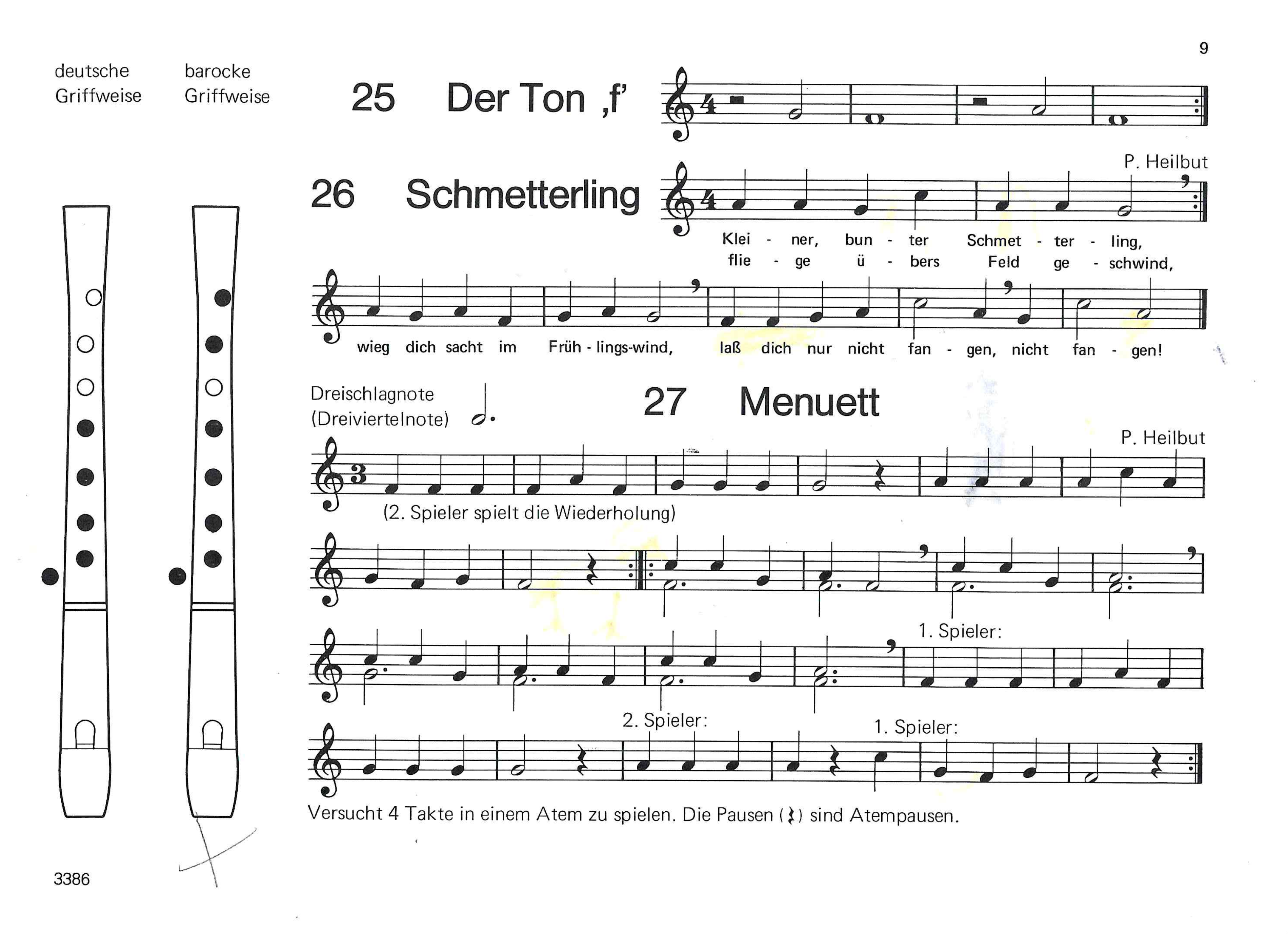
Was soll ich denn . . . . (Text wie oben)



24 Atemübung

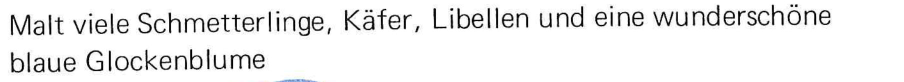
Näßt mit der Zunge eine Stelle auf eurem Handrücken. Blast die Stelle lange und gleichmäßig an: sie wird ganz kalt, die Hand "friert" richtig! Wetten, daß es stimmt? Probiert:

Ausatmen – einatmen – blasen, so lange, bis der Atem alle ist. Entspannen.



Versucht 4 Takte in einem Atem zu spielen. Die Pausen (𝄽) sind Atempausen.

Malt viele Schmetterlinge, Käfer, Libellen und eine wunderschöne blaue Glockenblume



28

Glockenwirt bin ich genannt,
bin am Orte wohl bekannt,
am Orte wohl bekannt.

Schmetterling und Käferlein
kehren gerne bei mir ein,
ja gerne bei mir ein.

Mücklein und Libellenfrau
laben sich an meinem Tau,
an meinem kühlen Tau.

Honigbienchen kommt von fern,
nascht von meinem Nektar gern,
von meinem Nektar gern.

Ist gelabt ein jeder Mund,
läute ich die Abendstund,
die gute Abendstund.

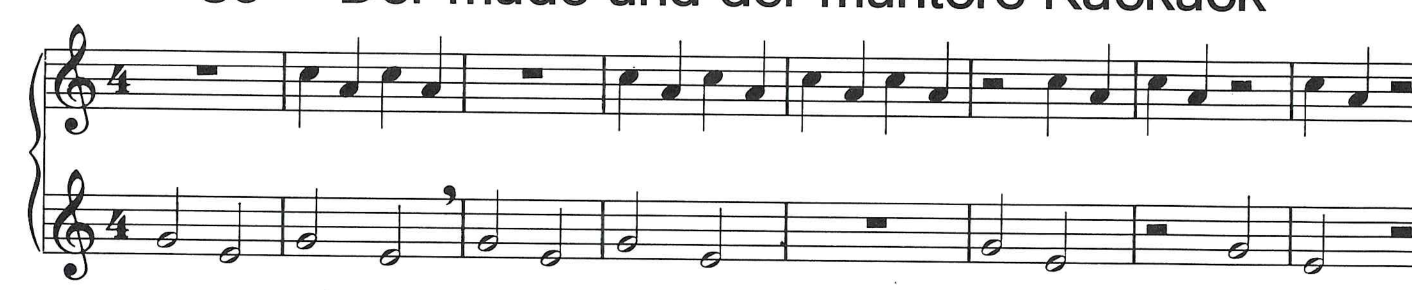
Alles legt sich nun zur Ruh
und schließt müd die Augen zu,
schließt müd die Augen zu.

Text und Melodie: P. Heilbut

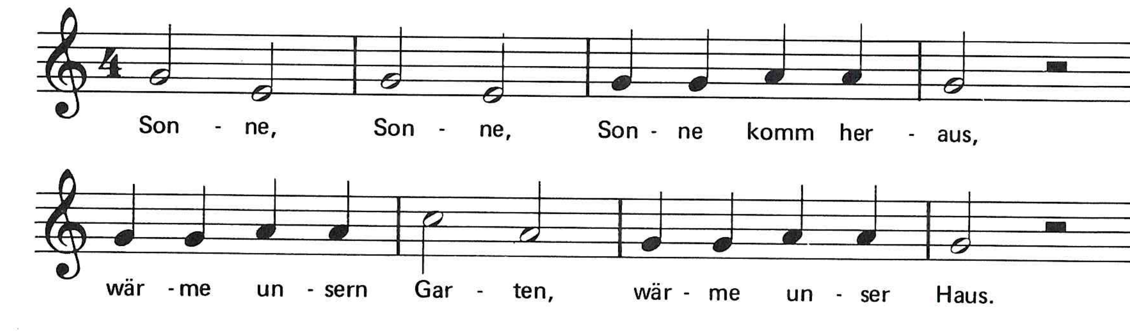
29 Der Ton ‚e'

Ein zweiter Spieler bläst ein 'g' dazu.
Laßt die beiden Töne lang und
gleichmäßig klingen!

30 Der müde und der muntere Kuckuck



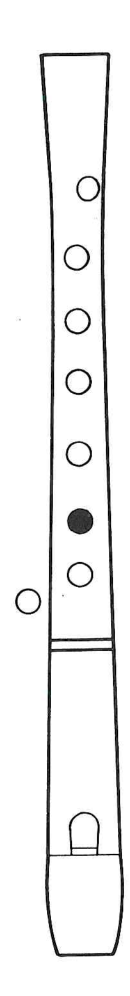
31 Sonne und Regen



2. Regen, Regen,
mach die Bäume grün,
laß die Halme wachsen,
laß die Blumen blühn.

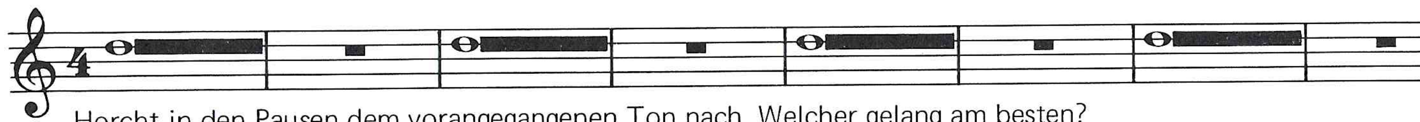
3. Sonne, Regen,
beide tun uns not:
Sonne nur und Regen
reifen unser Brot.

Text und Melodie: P. Heilbut



32 Der Ton ‚d'
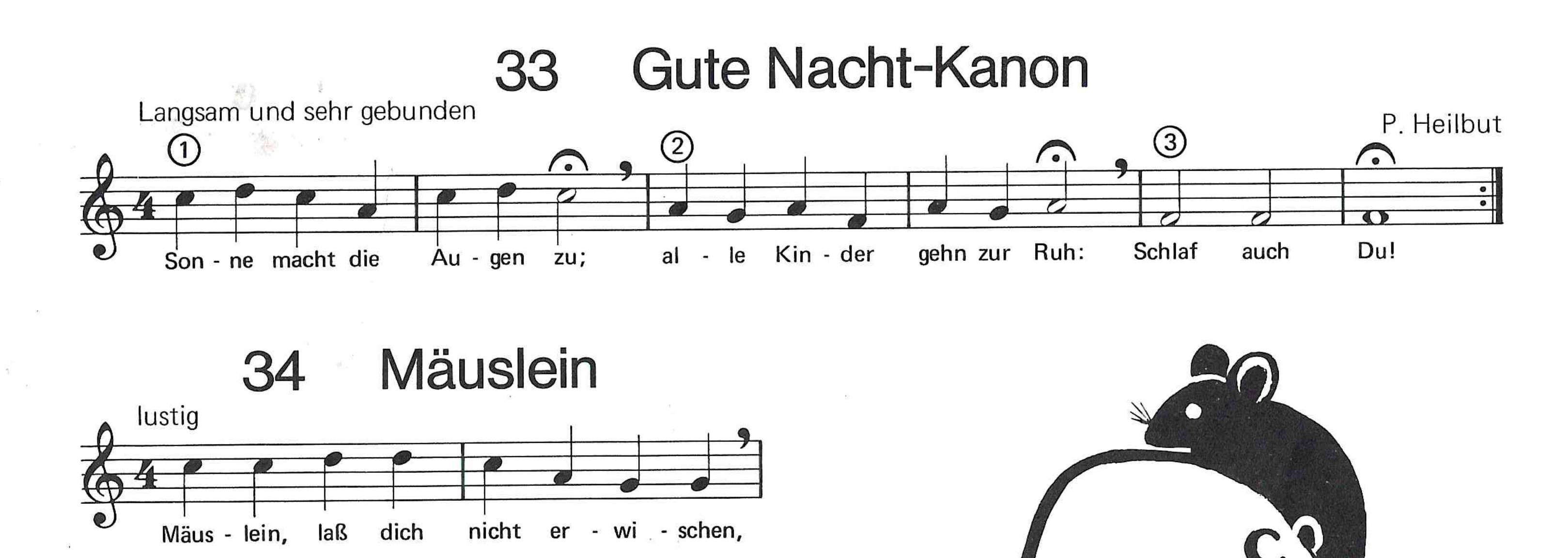




Horcht in den Pausen dem vorangegangenen Ton nach. Welcher gelang am besten?

33 Gute Nacht-Kanon

Langsam und sehr gebunden

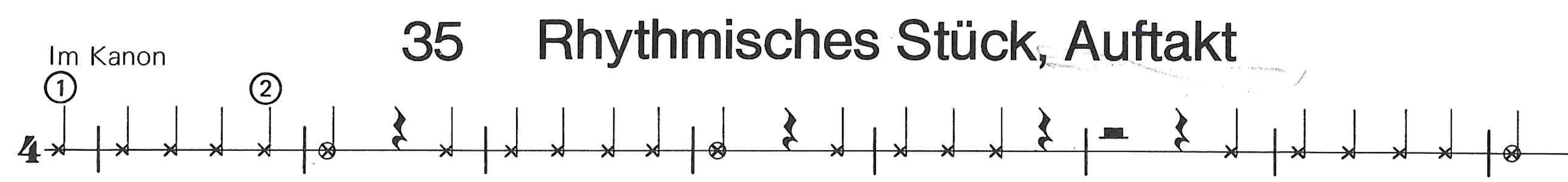
P. Heilbut



34 Mäuslein

35 Rhythmisches Stück, Auftakt

Im Kanon



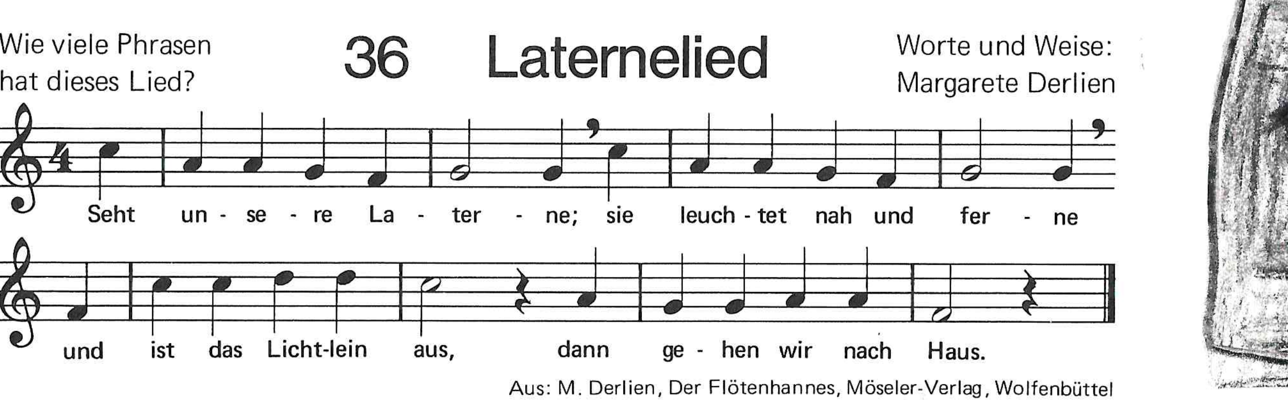
Beginnt ein Lied oder ein Spielstück mit einem Auftakt, so beginnen auch alle Teile innerhalb des Liedes oder des Stückes auftaktig. Die Atemzeichen oder die Pausen zeigen es. Diese einzelnen Teile heißen PHRASEN. Die Phrasen reichen von Atemzeichen zu Atemzeichen. Ihr könnt etwa so sagen: "Die Phrasen sind das Atmen der Melodie".

Malt selbst eine helle, bunte Laterne:

Wie viele Phrasen hat dieses Lied?

36 Laternelied

Worte und Weise: Margarete Derlien
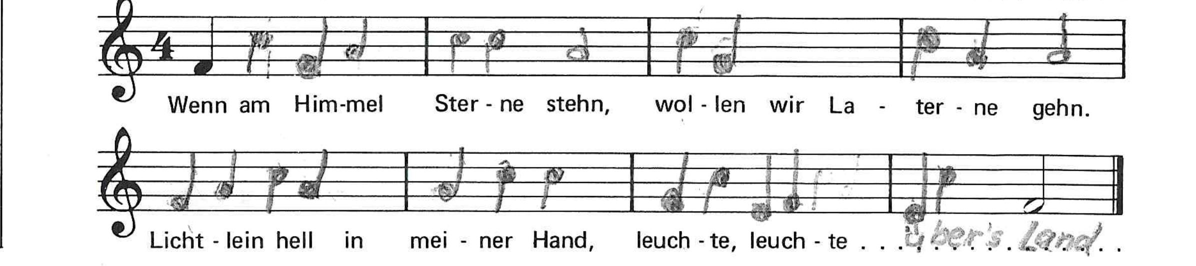


Aus: M. Derlien, Der Flötenhannes, Möseler-Verlag, Wolfenbüttel

Notentäfelchen

Ihr könnt nun beginnen mit den Notentäfelchen zu spielen.
Schlagt Seite 20 auf und tut alles, was dort geschrieben steht.
Nehmt zunächst nur Täfelchen mit Tönen, die ihr jetzt schon kennt.
Und dann:
Viel Spaß!
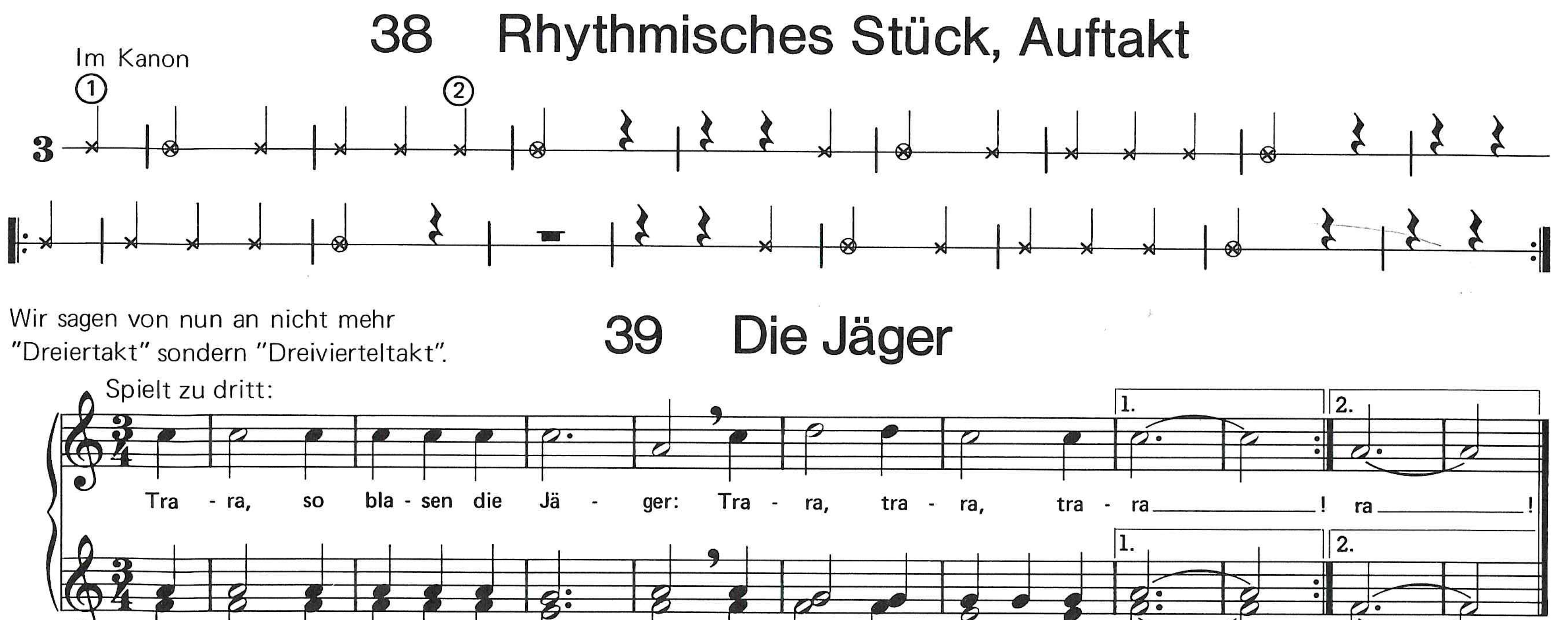
37 Laternelied

Komponiert und zu Ende gedichtet von . . . .





38 Rhythmisches Stück, Auftakt



Wir sagen von nun an nicht mehr "Dreiertakt" sondern "Dreivierteltakt".

39 Die Jäger

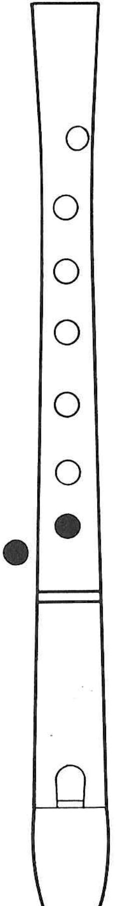


40 Die Jagd

lustig

P. Heilbut

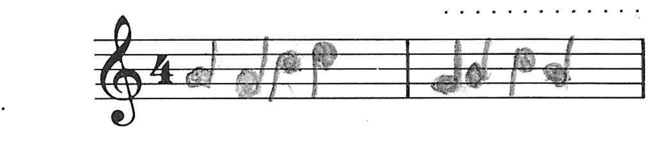




41 Melodie aus einem fernen Land

Komponiert von
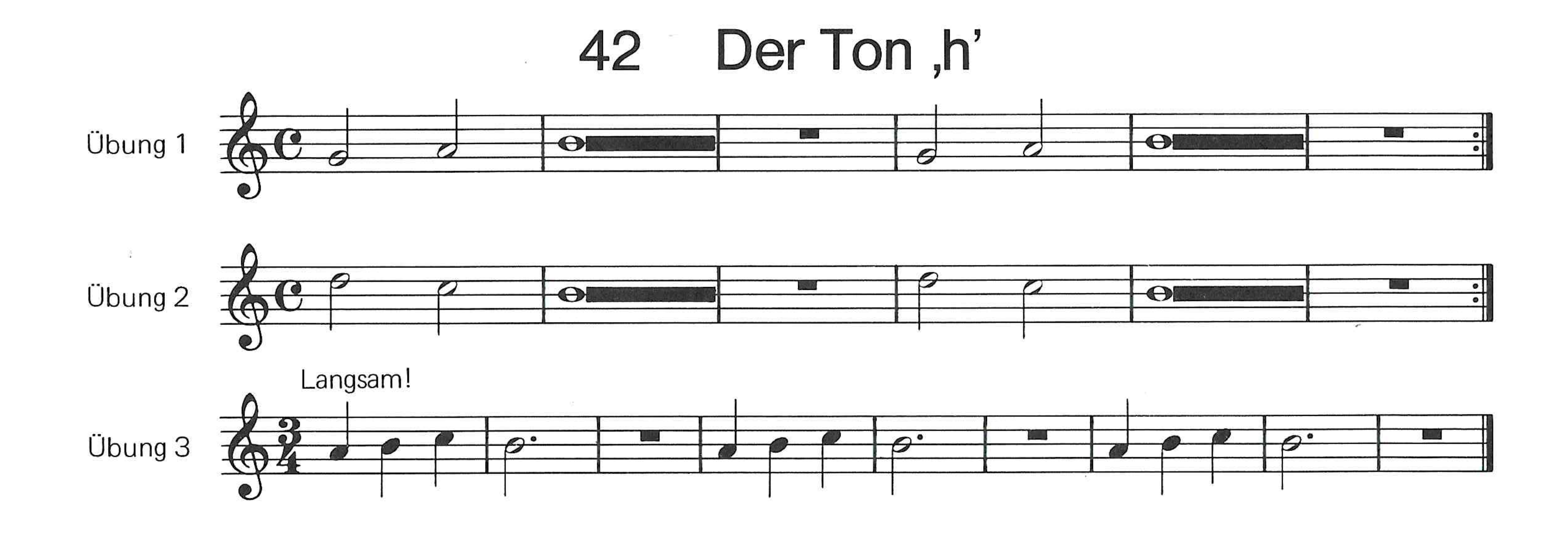
Komponiert aus den Tönen e, g, a, c und d eine Melodie. Beachtet dabei folgende Regeln:



1. Verwendet viele viertel und wenig halbe Noten.
2. Die letzte Note soll eine halbe Note sein.
3. Anfangs- und Schlußton seien gleiche Noten, a vielleicht, oder g.

Spielt die Melodie oft und hört gut zu: sie wird euch gefallen!

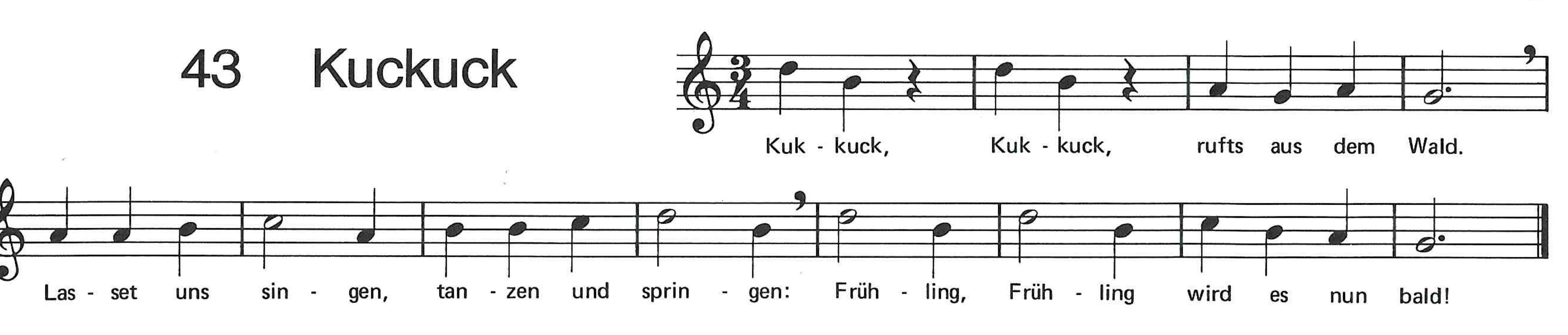
42 Der Ton ‚h'
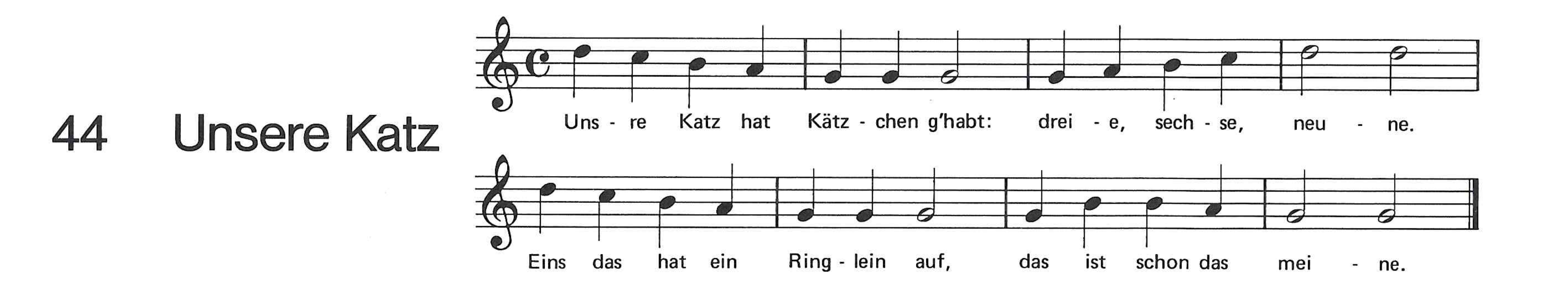


Merkt euch: Wir sagen von nun an nicht mehr "Vierertakt", sondern "Viervierteltakt".

C ist das Zeichen für Viervierteltakt.

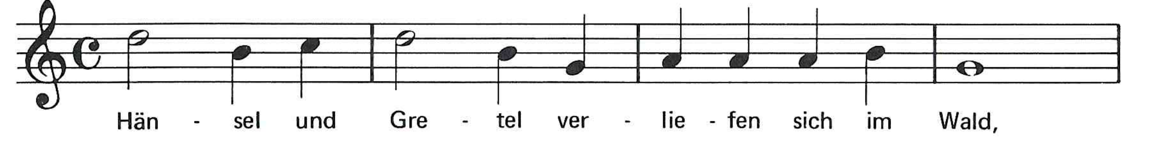
43 Kuckuck



44 Unsere Katz



45 Hänsel und Gretel



Spielt das Lied aus dem Gedächtnis weiter! Laßt es euch von eurem Lehrer so oft vorspielen, bis ihr es genau im Ohr habt.

Über das Einatmen

46

Stellt euch vor, ihr haltet einen Maiglöckchenstrauß in der Hand. Riecht daran und versucht, ob ihr den Maiglöckchenduft wirklich empfindet. Wenn ihr euch ganz darauf einstellt, gelingt es euch.

Riecht nun an einer Rose. Das Duftaroma ist ein ganz anderes. Stellt euch fest vor, daß es eine Rose ist, ihr könnt den Duft fast "schmecken".

Wenn man an etwas riecht, atmet man ein. Versucht es noch einmal: konzentriert, fast so, als wenn ihr dabei auf etwas lauscht.

Dies ist das Einatmen vor dem ersten Flötenton, oder wenn ihr zwischendurch längere Zeit pausiert.

Während des Flötens jedoch, beim Atemzeichen oder in kurzen Pausen, ist es völlig anders. Da bleibt euch nur wenig Zeit zum Luftholen. Schließt folgende Übung an:

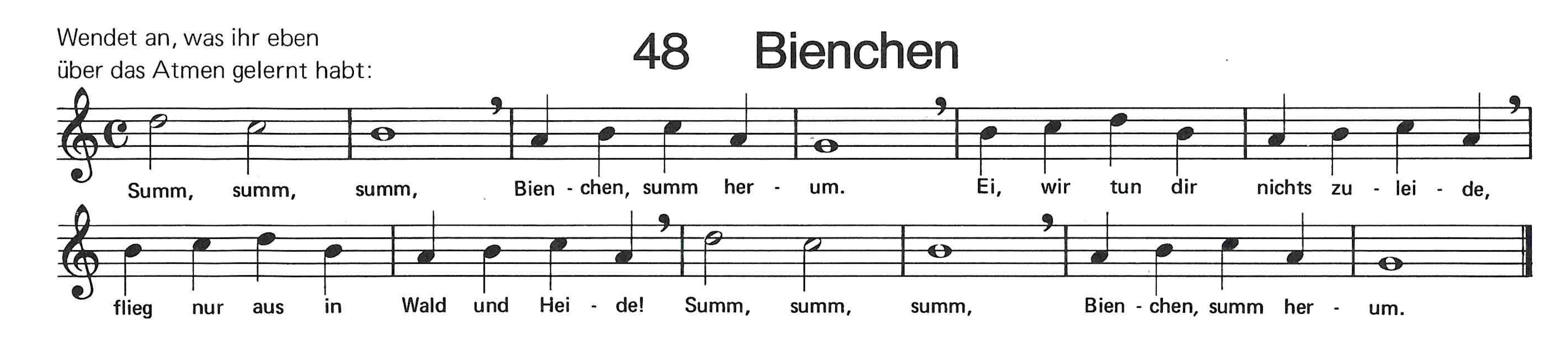
47

Eine Flaumfeder schwebt über euch in der Luft. Blast sie an, daß sie im Schweben bleibt. Sie soll nicht höher steigen, aber auch nicht sinken. Blast sehr gleichmäßig, immer sechs Schläge lang. Holt zwischendurch, beim Atemzeichen, schnell Luft. Ihr dürft dabei durch den Mund einatmen: Nicht hastig und ruckweise, schnell zwar, aber doch ruhig. Probiert:

Übt nun dieses Federblasen, ohne den Mund in die Höhe zu recken. Blast, als wenn die Feder vor euch ist. Atmet schnell, doch ohne Hast ein. Und merkt euch: Ihr braucht nur wenig Luft zum Flöten!

Wendet an, was ihr eben über das Atmen gelernt habt:
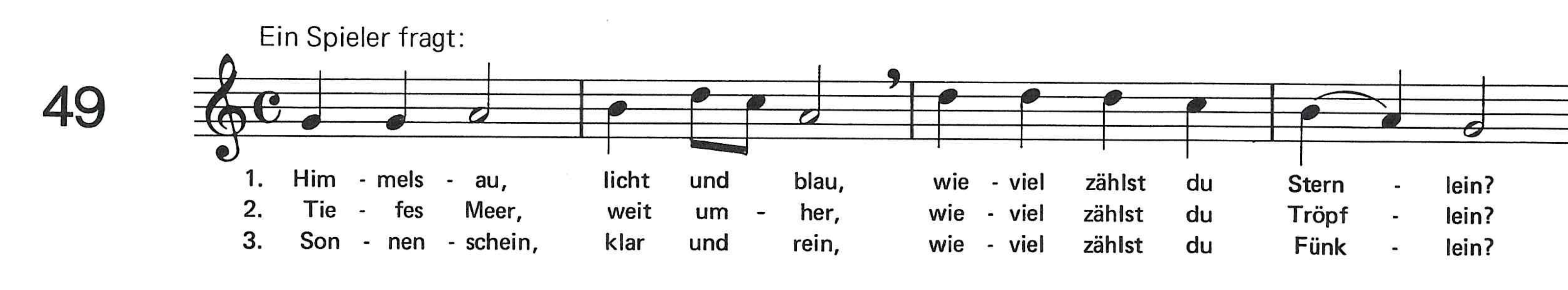
48 Bienchen



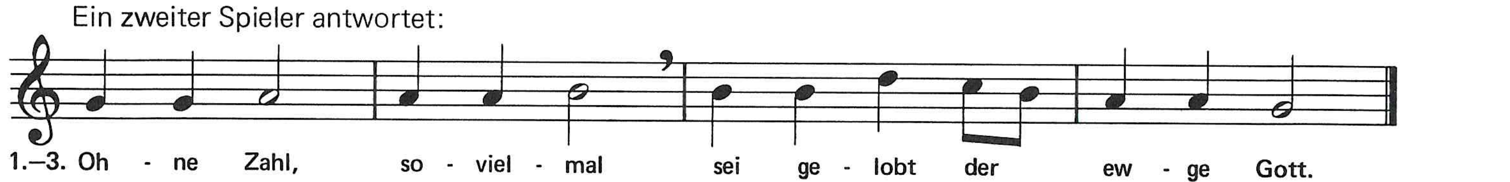
Die ersten Achtelnoten

49
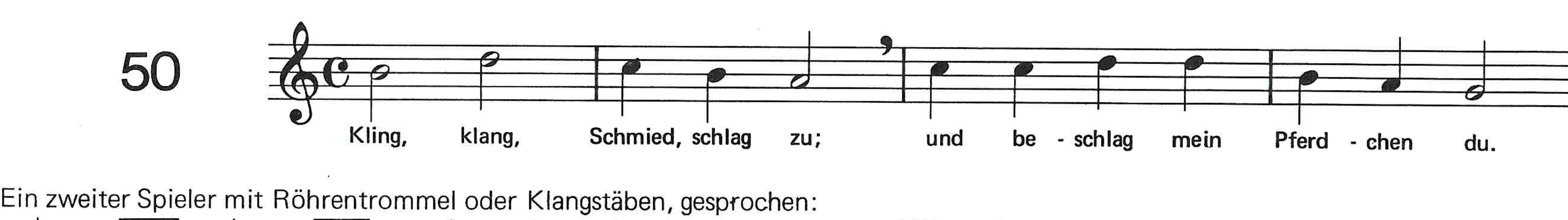
Ein Spieler fragt:



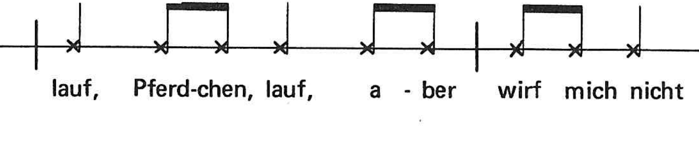
Ein zweiter Spieler antwortet:



50



Ein zweiter Spieler mit Röhrentrommel oder Klangstäben, gesprochen:



2. Kling, klang, sitz ich auf,
gehts dahin in raschem Lauf.
Trab, trappe-trab . . .

3. Kling, klang, reit ich heim,
wohl zu meinem Mütterlein.
Trab, trappe-trab . . .

4. Kling, klang, ruft sie dann:
"Welch ein stolzer Reitersmann!"
Trab, trappe-trab . . .

2. – 4. Strophe und Refrain:
P. Heilbut

Notentäfelchen

Neben dem Grundriß für die Notenschachtel enthalten die Ausschneidekartons vier verschiedene Arten von Täfelchen:

C - Takt-Täfelchen zum Legen von Melodien im Viervierteltakt.
$\frac{3}{4}$ - Takt-Täfelchen zum Legen von Melodien im Dreivierteltakt.
Schlüsseltäfelchen mit Violinschlüssel für den Melodiebeginn.
Schlußtäfelchen für die Schlußtakte.

Schneidet zuerst die Notenschachtel aus (Schnittlinien) und faltet die gestrichelten Linien nach innen. Die Klebeflächen werden dann so bestrichen, daß sie im Schachtelinneren festhaften. Ihr habt nun eine Notenschachtel, die an ihrer Schmalseite geöffnet und geschlossen werden kann.

Schneidet nun die Täfelchen aus. Behandelt sie sorgfältig: Sie werden für den ganzen Flötenlehrgang benötigt, ihr braucht sie also noch für das nächste Heft.

SPIEL MIT DEM RHYTHMUS DER TÄFELCHEN

1. Legt die Täfelchen offen in die Mitte des Tisches.
2. Klatscht den Rhythmus eines Täfelchens und laßt die Mitspieler herausfinden, auf welche Täfelchen der Rhythmus zutrifft (es sind immer mehrere).
3. Zeigt ein Täfelchen. Ein Mitspieler soll den Rhythmus klatschen.
4. Zeigt ein Täfelchen. Wer zuerst ruft, ob es ein Drei- oder Viervierteltakt ist, bekommt einen Punkt.
5. Macht ein Wettspiel. Der Lehrer klatscht. Wer zuerst auf ein richtiges Täfelchen zeigt, behält es. Und wer zuletzt die meisten Täfelchen besitzt, ist Sieger.

SPIEL MIT DER TONFOLGE DER TÄFELCHEN

1. Legt alle Täfelchen offen in die Mitte des Tisches.
2. Zeigt auf ein Täfelchen. Ein Mitspieler soll es flöten oder singen.
3. Spielt oder singt selbst eines der Täfelchen und laßt eure Mitspieler herausfinden, welches es ist. (Ihr könnt so ein Täfelchen auch einmal von hinten nach vorn spielen).
4. Macht ein Wettspiel: Euer Lehrer flötet. Wer von euch zuerst auf ein Täfelchen zeigt, das diese Tonfolge hat (es können mehrere Täfelchen richtig sein), darf es an sich nehmen. Sieger ist, wer zuletzt die meisten Täfelchen besitzt.

MELODIEN LEGEN

Legt vier-, sechs- oder achttaktige Melodien und beachtet dabei folgendes:

1. Wählt zuerst Schlüsseltäfelchen und Schlußtäfelchen aus, denn: Anfangs- und Schlußtäfelchen müssen sich zu einem vollen Takt ergänzen. Beachtet sehr genau:

   Laßt ihr eine Melodie volltaktig beginnen, darf auch das Schlußtäfelchen ein voller Takt sein. Beispiel: C - Takt braucht einen Vierviertel-Schlußtakt, $\frac{3}{4}$ - Takt braucht einen Dreiviertel-Schlußtakt. Beginnt ihr eine Melodie mit Auftakt, muß der Schlußtakt eine Viertelnote weniger zählen. Beispiel: C - Takt braucht einen Dreiviertel-Schlußtakt, $\frac{3}{4}$ - Takt braucht einen Zweiviertel-Schlußtakt.
2. Sucht nun das Täfelchen für den ersten Takt heraus, denn nun bekommt ihr eine weitere Bastelaufgabe: Die Melodie soll mit dem gleichen Ton enden, mit dem der erste Takt beginnt (Auftakte zählen nicht!). Ihr müßt also ein Täfelchen heraussuchen, dessen erste Note die gleiche ist wie die letzte Note des Schlußtäfelchens.
3. Nun erst werden die übrigen Täfelchen in gleicher Taktart gewählt und angelegt.
4. Spielt die Melodie und prüft gemeinsam, ob sie gut gelungen ist. Manchmal ist es ratsam, ein Täfelchen gegen ein anderes auszutauschen.
5. Macht euch den Spaß, Melodien mit wechselnder Taktart zu legen: also $\frac{3}{4}$ - und C-Takte durcheinander. Dann aber auch spielen und zwar in taktlich richtiger Betonung.
6. Schreibt die am besten geratenen Melodien auf. Die gegenüberliegende Seite ist dafür bestimmt.

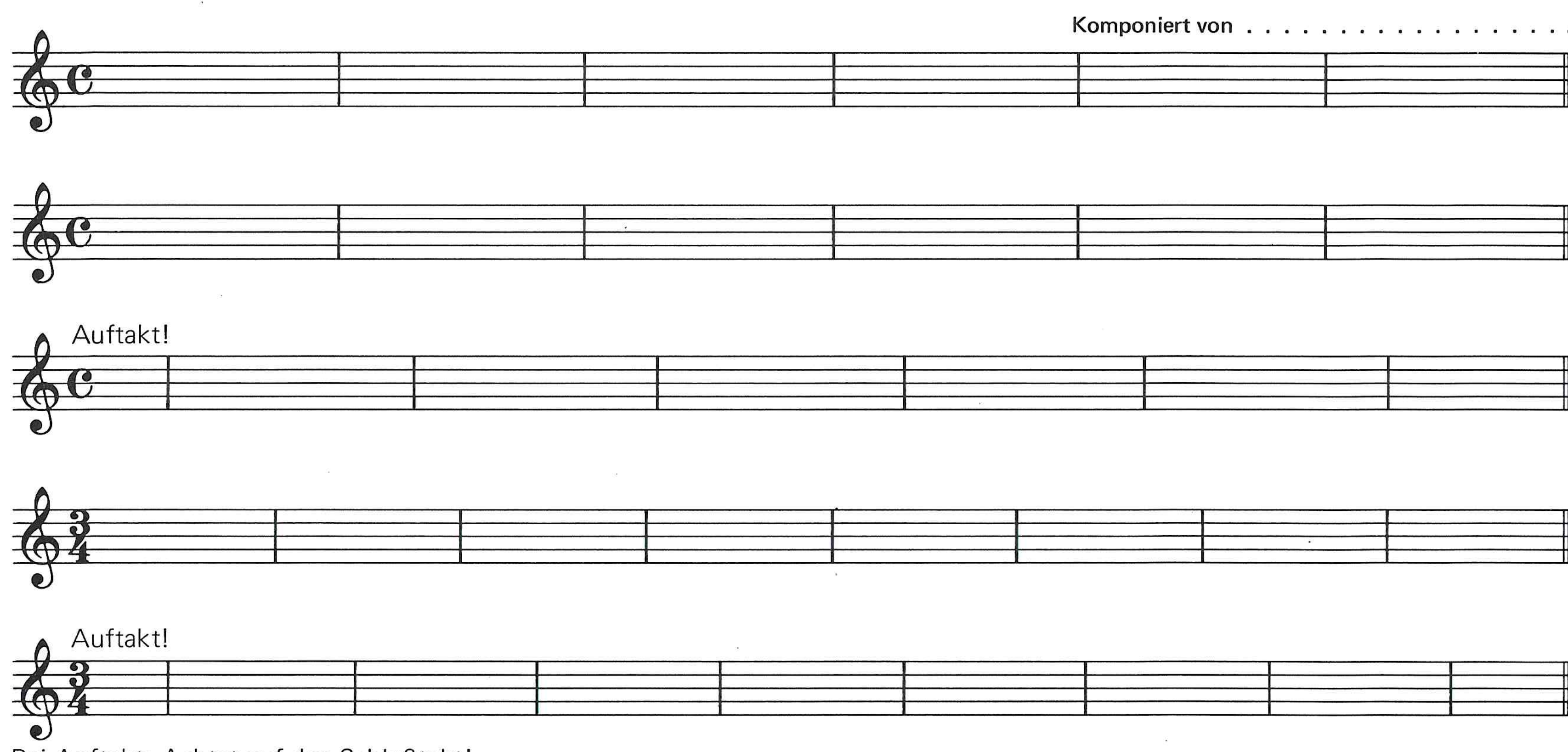
Wenn euch Täfelchen verlorengehen: Täfelchenkartons können einzeln nachgekauft werden.

Melodien, die ich fand

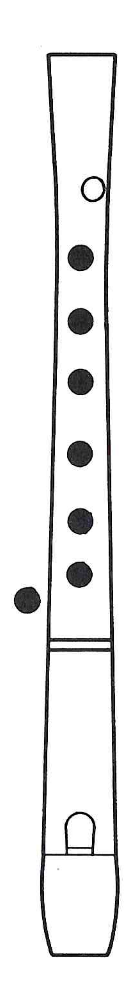
Schreibt auf dieser Seite sechs- und achttaktige Melodien auf, die ihr mit den Notentäfelchen gelegt habt und die euch besonders gut gefallen. Wenn ihr es lieber mögt, könnt ihr aber auch selbst Melodien komponieren und in die leeren Takte hineinschreiben. Komponiert aber erst ins Notenheft, damit ihr noch verbessern könnt und beachtet die Regeln. Hier sollen wirklich nur eure schönsten Stücke stehen und zwar in eurer schönsten Notenschrift.

Habt ihr Lust dazu?

Komponiert von . . . .



Bei Auftakt: Achtet auf den Schlußtakt!



Spielt lange glatte Töne

51 Das tiefe ‚d' und das hohe ‚d'

52 Morgenruf
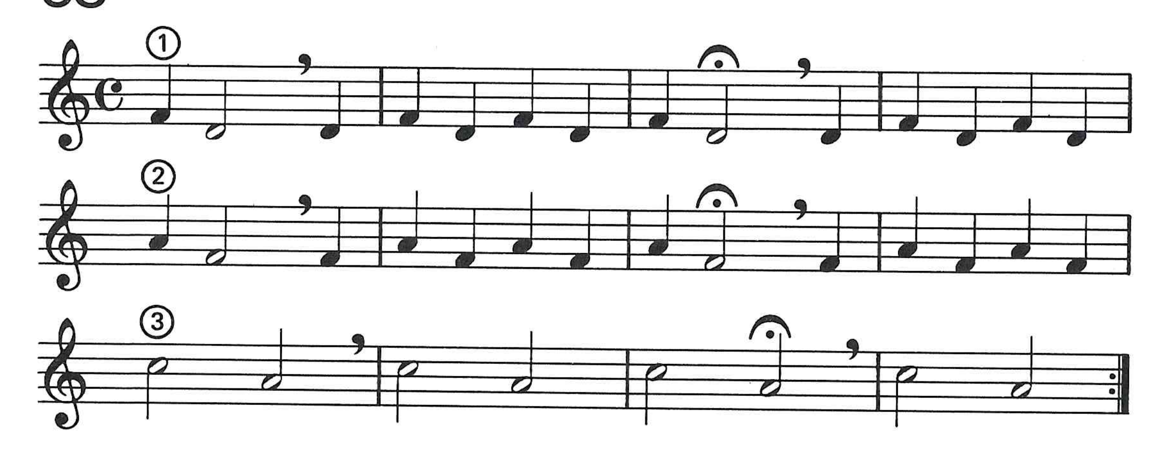
Die Sonne, die Sonne steht hoch schon überm Haus:
Wacht auf nun, wacht auf nun kommt aus dem Haus heraus!
Es ist heller Tag schon, die Vögel singen schön!

Dichtet selbst die letzte Zeile hinzu und schreibt sie auf.

Wie Glockengeläute

53 Einmal so: Kanon a 3

54 Und einmal so: Kanon a 3



55

Das tiefe 'd' ist vom hohen 'd' 8 Töne entfernt; spielt:

1 2 3 4 5 6 7 8

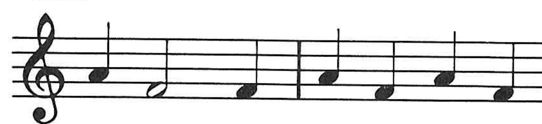
Die Entfernung von 8 Tönen nennt man OKTAVE.

Das tiefe 'd' und das hohe 'd' bilden zusammen eine Oktave.

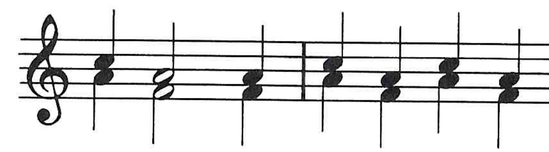
– – –

Die Entfernung von 3 Tönen heißt TERZ.

Die nebenstehende Kanonmelodie bewegt sich in Terzen:



Auch die Zusammenklänge der beiden oberen Kanonstimmen ergeben Terzen:



Zwei Töne – gleich, ob sie zusammen erklingen oder nacheinander gespielt werden – bilden ein INTERVALL.

Intervall heißt "Zwischenraum". Oktave und Terz sind Intervalle.

Achtelnoten ♫ ♪ ♪

56 Schneck und Maus (2/4-Volltakt)

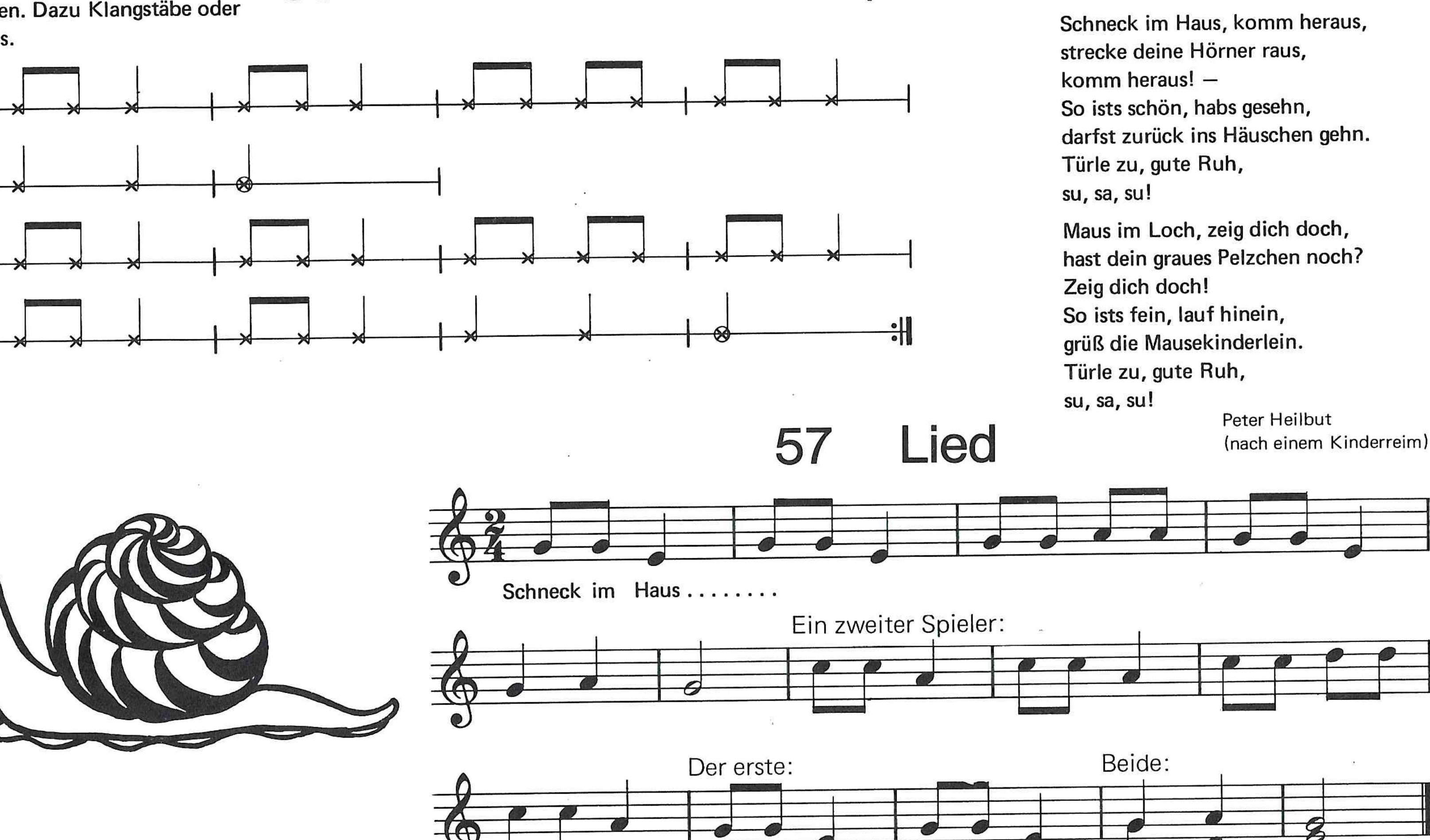
Lernt das Gedicht auswendig und bringt Text und Rhythmus zusammen. Dazu Klangstäbe oder ähnliches.

Schneck im Haus, komm heraus,
strecke deine Hörner raus,
komm heraus! –
So ists schön, habs gesehn,
darfst zurück ins Häuschen gehn.
Türle zu, gute Ruh,
su, sa, su!

Maus im Loch, zeig dich doch,
hast dein graues Pelzchen noch?
Zeig dich doch!
So ists fein, lauf hinein,
grüß die Mausekinderlein.
Türle zu, gute Ruh,
su, sa, su!
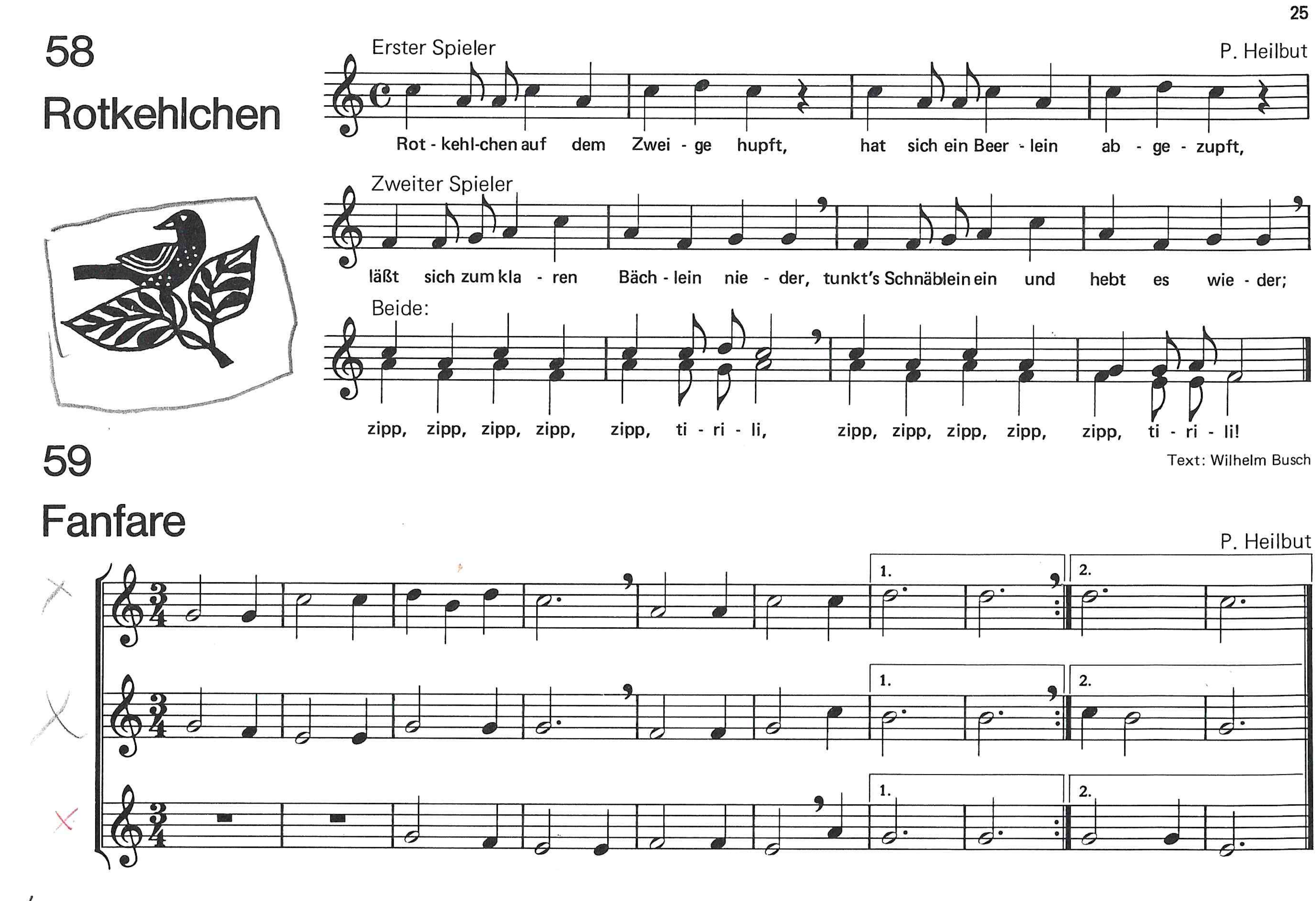
Peter Heilbut
(nach einem Kinderreim)

57 Lied



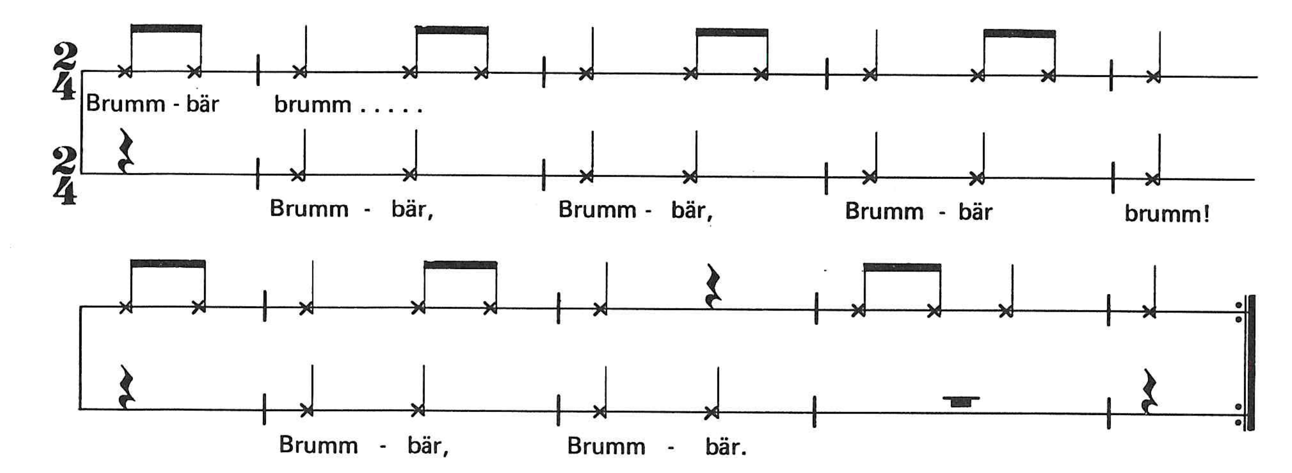
58 Rotkehlchen

59 Fanfare



Lernt das Gedicht auswendig
und bringt Text und Rhythmus
zusammen. Dazu Handtrommel.

60 Bärentanz (2/4-Auftakt)



Brummbär, brumm,
plump und krumm,
dreh dich um
mit Gebrumm!
Schrumm dibumm,
drei und vier,
wiederkumm,
hier!

Brummbär, brumm,
steif und stumm,
tanz rundum
nach der Trumm.
Schrumm dibumm,
da hinaus,
andersrum!
Aus —
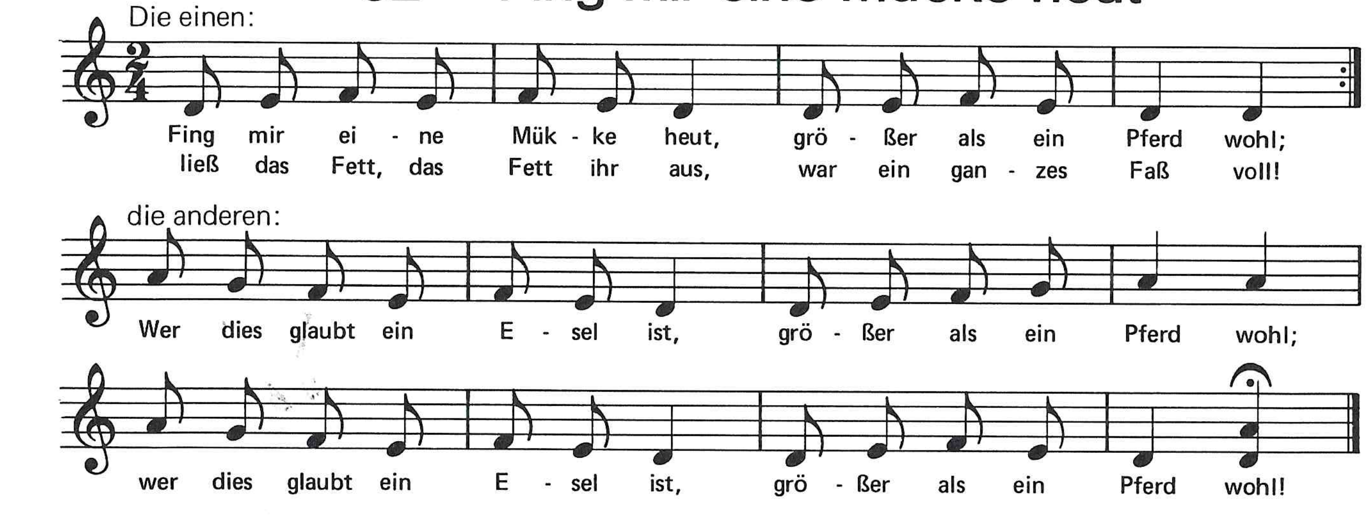
Peter Heilbut

61 Bärentanz für drei Flöten

Nach jeder gesprochenen
Textstrophe zu spielen:
Langsam und schwerfällig

P. Heilbut

62 Fing mir eine Mücke heut



Riß ihr dann den Stachel aus,
war spitz wie ne Nadel,
macht' mir einen Degen draus,
sah aus wie von Adel.
Wer dies glaubt ein Esel ist,
größer als ein Pferd wohl. . .

Zog ihr auch das Fell noch ab,
macht' mir eine Decke,
lag darauf so weich und warm,
wie im Himmelbette.
Wer dies glaubt ein Esel ist,
größer als ein Pferd wohl . . .

Textübertragung: Hedwig Lüdeke, J. Königs und H. P. Lehmann, aus: Bela Bartok "Das ungarische Volkslied", Verlag Walter de Gruyter, Berlin.

63 Experimente

Atemspiele mit Tönen und Geräuschen

(Anregungen für den Lehrer)

Ein Blatt Papier vor den Mund halten. Mit dem gezielten, gebündelten Luftstrom die Papierkante treffen. Die Luft 'bricht sich' an der scharfen Schneide des Papiers. Den intensivsten Zischlaut erreichen.

Das gleiche mit anderen Gegenständen, die eine scharfe Kante haben.

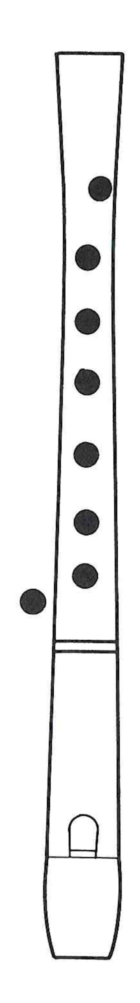
Wer kann auf einem Grashalm blasen?

Auf dem Flötenrohr, dem Flötenkorpus, über eines der Löcher hinwegblasen, nach Art der Querflöten. Die Luft bricht sich an der scharfen Gegenkante. Intensivsten Zischlaut erreichen.

Auf einer Flasche blasen. Luftstrom muß Gegenkante treffen. Die Luft bricht sich hier, sie gerät ins Schwingen, ein Ton entsteht. Vollen, runden, kontinuierlichen Ton erreichen.

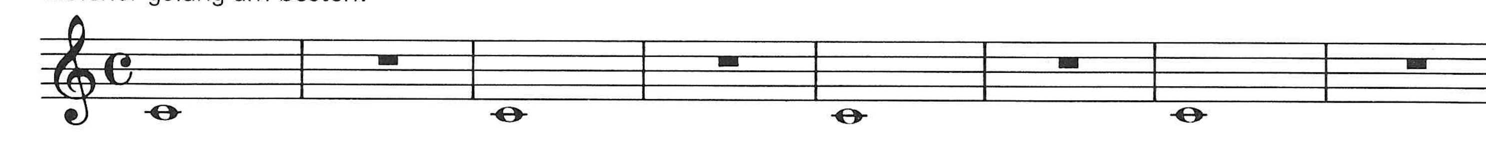
Flötenkopf: In das Mundstück blasen. Die scharfe Kante, die 'Schneide', in Gedanken vorstellen: an ihr bricht sich jetzt die Luft, gerät in Schwingung, ein Ton entsteht. Mit gebündeltem, 'gezieltem' (versuchen!) Luftstrom guten, gleichmäßigen Ton erreichen.

Mit den Lippen flöten (Ton erzeugen). Verschiedene Lippenformungen. Wer kann den schönsten langen Ton flöten?



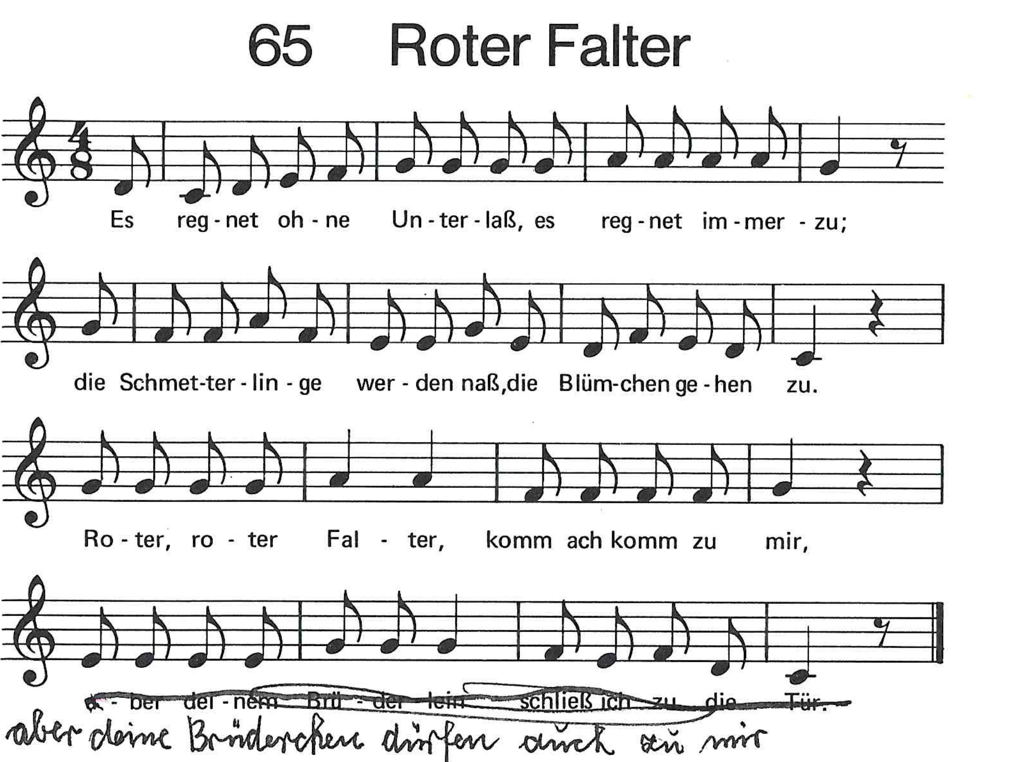
Horcht in den Pausen dem vorangegangenen Ton nach. Welcher gelang am besten?

64 Das tiefe ‚c'



65 Roter Falter

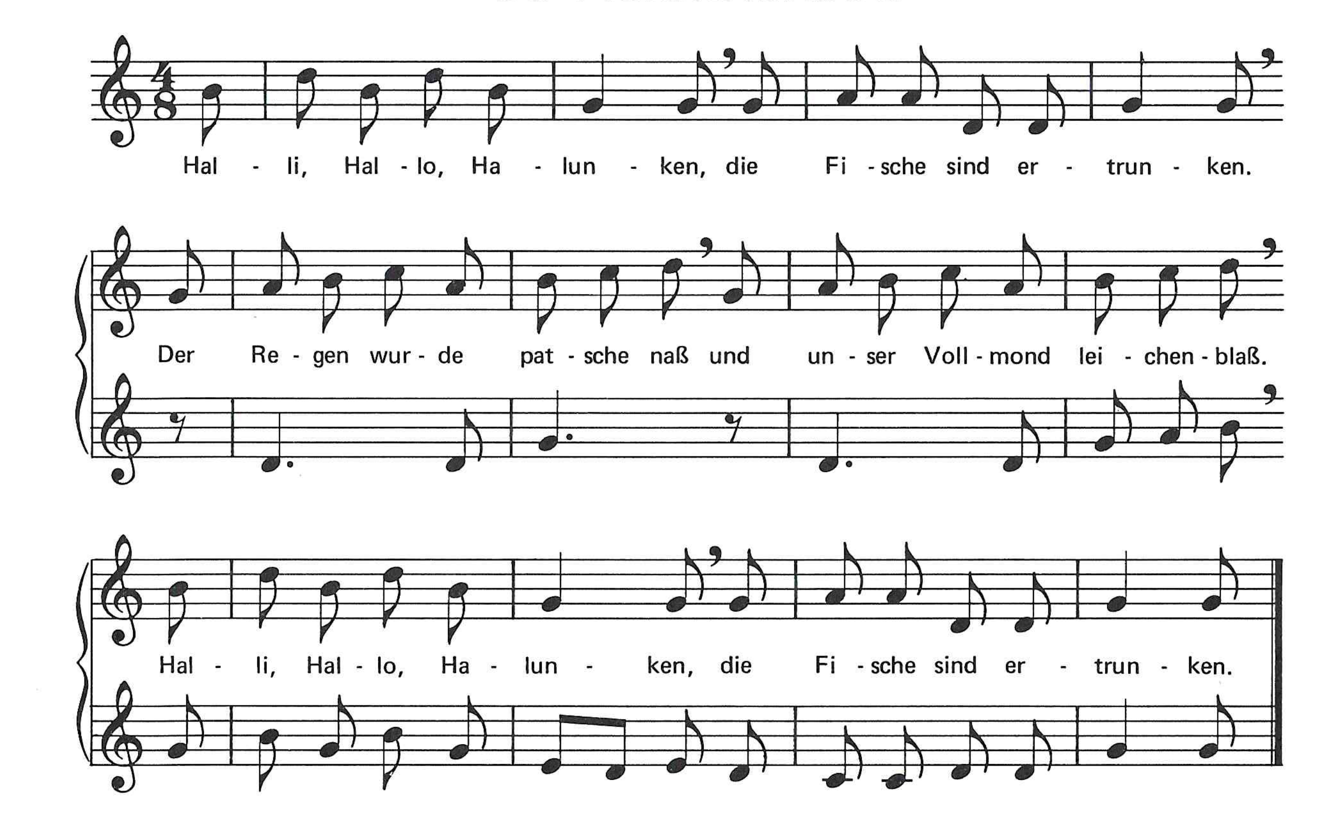
Malt selbst einen schönen großen roten Falter:



Merkt euch: Achtelnoten müssen nicht unbedingt schnell gespielt werden. Ihr müßt nur darauf achten, daß die Viertelnoten ihre richtige Länge bekommen: Genau zwei Achtelschläge auf eine Viertelnote.

Achtel Pause 𝄾 Dreiachtel Note ♩.

66 Halunkenlied



Trari-Trara-Trabanten,
der Kreis hätt' gerne Kanten.
Der Würfel wäre gerne rund,
Der Regenbogen nicht mehr bunt.
Trari-Trara-Trabanten,
der Kreis hätt' gerne Kanten.

Ihr Tippel-Tappel-Toren,
der Schneemann ist erfroren.
Der Wind ist in der Luft erstickt,
ein blinder Mann hat ihn erblickt.
Ihr Tippel-Tappel-Toren,
der Schneemann ist erfroren.

Worte: Maria Mohr-Reucker
Weise: Richard Rudolf Klein
aus: Richard Rudolf Klein
"Willkommen, lieber Tag" Bd. I
Verlag Moritz Diesterweg,
Frankfurt/Main.

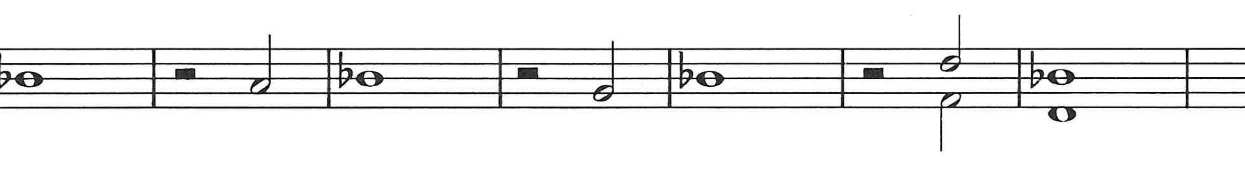


An der 2. Stimme könnt ihr nachprüfen, daß zu einer Dreiachtelnote auch wirklich drei Achtelnoten gehören: ♩. = ♪ ♪ ♪ Sucht die drei Takte heraus und zeigt sie.

Schreibt selbst die fehlenden Töne ‚b' hinein und spielt sie. Hört in den Pausen dem gespielten Ton nach und entscheidet am Schluß, welcher Ton am besten gelang.

67 Der Ton ‚b'

68 Zwei Übungen mit dem Ton ‚b'



Zeigt, daß ihr gelernt habt, "schön" zu blasen. Versucht den Atem so einzuteilen, daß ihr bis zum Atemzeichen durchkommt. Die Terzen müssen im Zusammenklang wohlklingend sein!

69 Abendlied

Nun wol - len wir sin - gen das A - - bend - lied und bit - ten, daß Gott uns be - hüt________.

Hierzu kann ein dritter Spieler 6 Takte lang — mit dem ersten Volltakt einsetzend — das tiefe 'c' spielen. Mit der 1. und 2. Stimme erreicht er dann gemeinsam den Schlußton 'f'.

Damit das Vorzeichen ♭ nicht vor jede einzelne b-Note geschrieben werden muß, gibt man es einfach zum Violinschlüssel an den Anfang der Notenreihe und setzt es dort auf die mittlere Linie. Nun wird jedes h dieser Reihe als b gespielt.
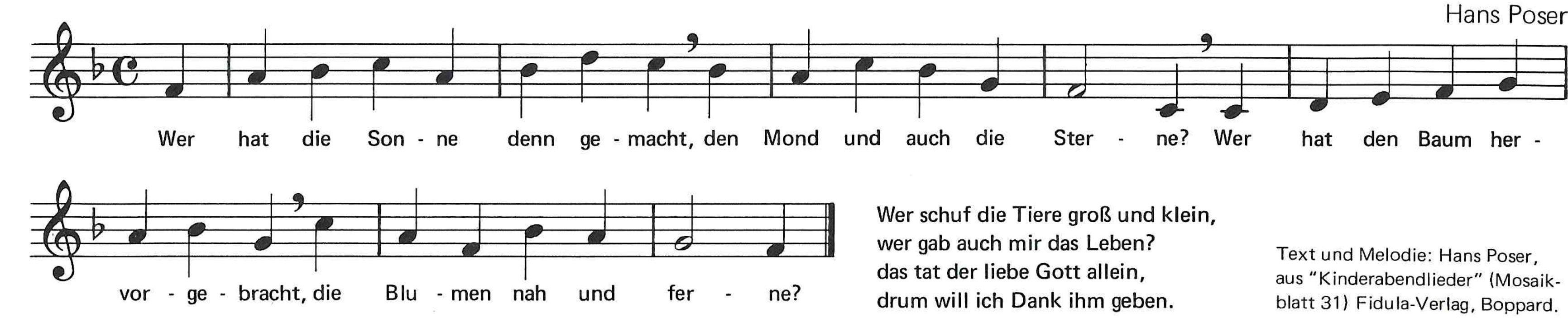
70 Die Tonart F-dur und Lieder in F-dur

Wie das Abendlied auf der Nebenseite haben auch alle die folgenden Lieder den Grundton 'f'. Man sagt: "Die Tonika dieser Lieder ist 'f'". Sie schließen auch alle mit 'f'. Diese Lieder stehen in F-dur. Merkt euch: Die Gemeinsamkeit des Vorzeichens ♭ mit dem Grundton 'f' ergibt die Tonart F-dur.

Aufgabe: Spielt nach Abschluß jedes Liedes noch einmal den Ton 'f' und hört bewußt, daß es der Grundton ist.

71 Wer hat die Sonne denn gemacht?

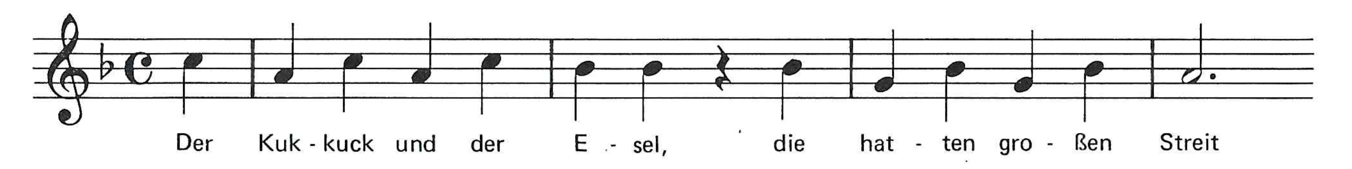
Hans Poser



Wer schuf die Tiere groß und klein,
wer gab auch mir das Leben?
das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.

Text und Melodie: Hans Poser, aus "Kinderabendlieder" (Mosaikblatt 31) Fidula-Verlag, Boppard.

72 Der Kuckuck und der Esel
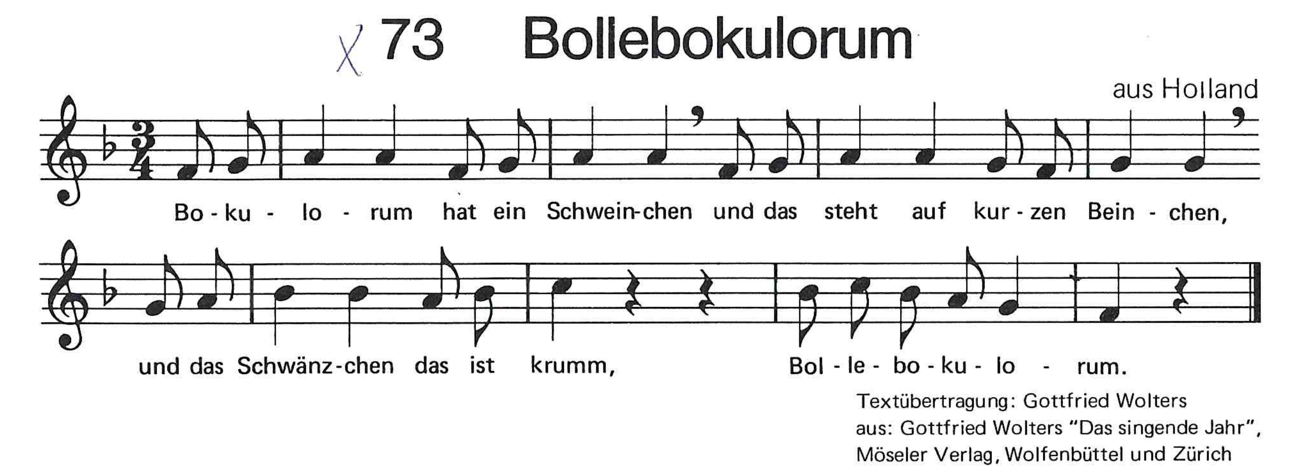


Bringt das Lied ohne Noten zu Ende. Wenn ihr es nicht kennt, spielt euer Lehrer es euch so oft vor, bis ihr es nachspielen könnt.

73 Bollebokulorum
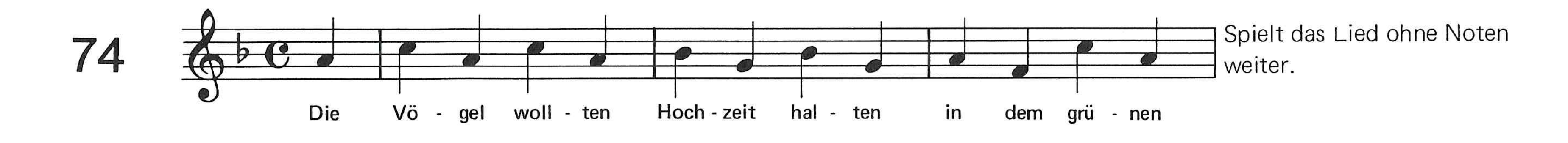
aus Holland

Malt selbst ein kurzbeiniges Schweinchen.
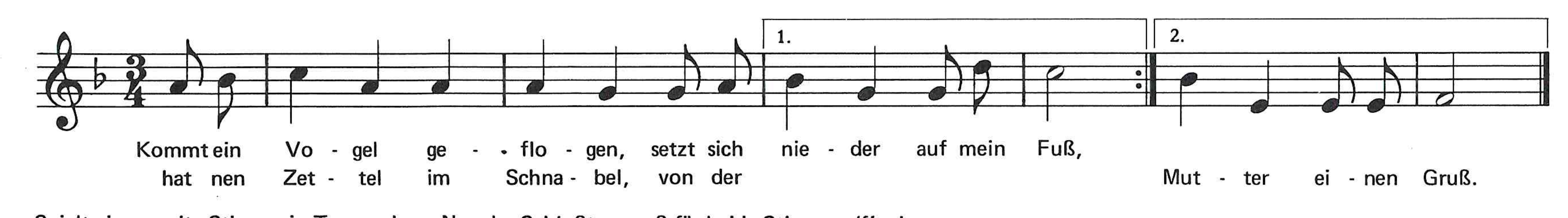


Textübertragung: Gottfried Wolters
aus: Gottfried Wolters "Das singende Jahr",
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

74



Spielt das Lied ohne Noten weiter.

75 Kommt ein Vogel geflogen

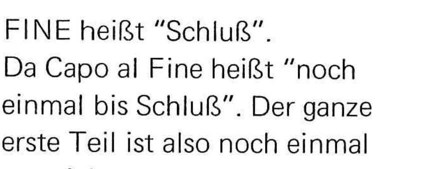


Spielt eine zweite Stimme in Terzen dazu. Nur der Schlußton muß für beide Stimmen 'f' sein.

FINE heißt "Schluß".
Da Capo al Fine heißt "noch einmal bis Schluß". Der ganze erste Teil ist also noch einmal zu spielen.

76 Echostück für 4 Flöten

P. Heilbut

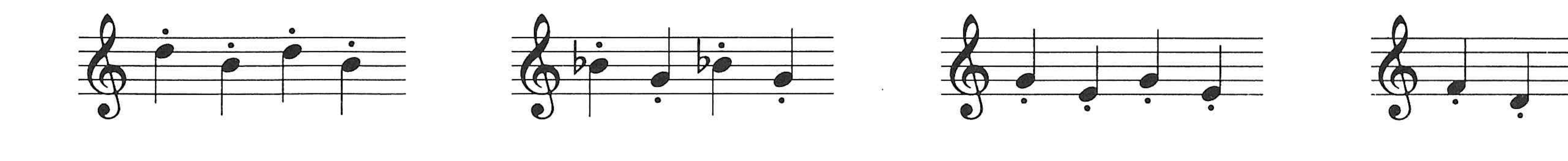


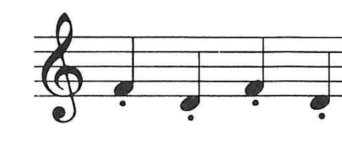
Flöten 1 und 2 möglichst chorisch besetzen. Flöten 3 und 4 entfernt im Raum aufstellen.

Eine leichte Klavierbegleitung zu diesem Echostück findet ihr in dem Heft "CONCERTARE, Erstes Zusammenspiel für vier Blockflöten und Klavier" von Peter Heilbut. Bestellnummer 1343

77 Das Staccato

Staccato heißt "kurz", "gestoßen". Der Punkt über oder unter einer Note zeigt, daß staccato gespielt werden soll. Übt das Staccatospiel an diesen Kuckucksrufen. Stellt euch an verschiedenen Stellen des Raumes auf und blast einzeln. Jeder bringt seinen Kuckucksruf so oft, wie sein Atem reicht, dann der nächste u.s.w. Blast sehr kurz und spitz, aber nicht schnell!
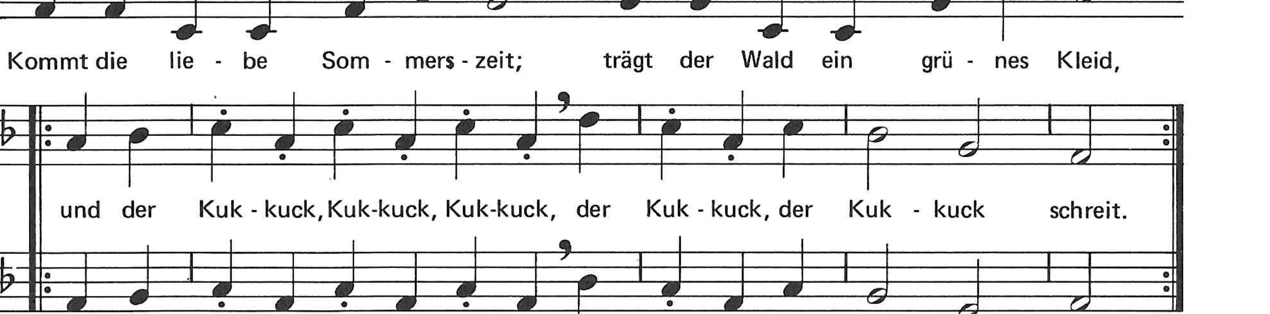




78 Der Kuckuck

Dieses Lied hat keinen festen Takt. Richtet euch beim Spiel nach der Betonung des Textes. Singt, bevor ihr spielt.

Könnt Ihr einen Kuckuck malen?



Wenn du dann den Kuckuck fragst,
wie lang du noch leben magst,
ruft der Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck,
der Kuckuck wohl hundertmal.

Hast du einen Pfennig dann,
wirst du wohl ein reicher Mann,
weil der Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck,
der Kuckuck das machen kann.

Hast du keinen Pfennig nicht,
bleibst du stets ein armer Wicht,
doch den Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck,
den Kuckuck, den kümmerts nicht.

Worte und Weise: Hans Poser,
aus: Hans Poser "Tina, Nele und Katrein"
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

79 Das Legato

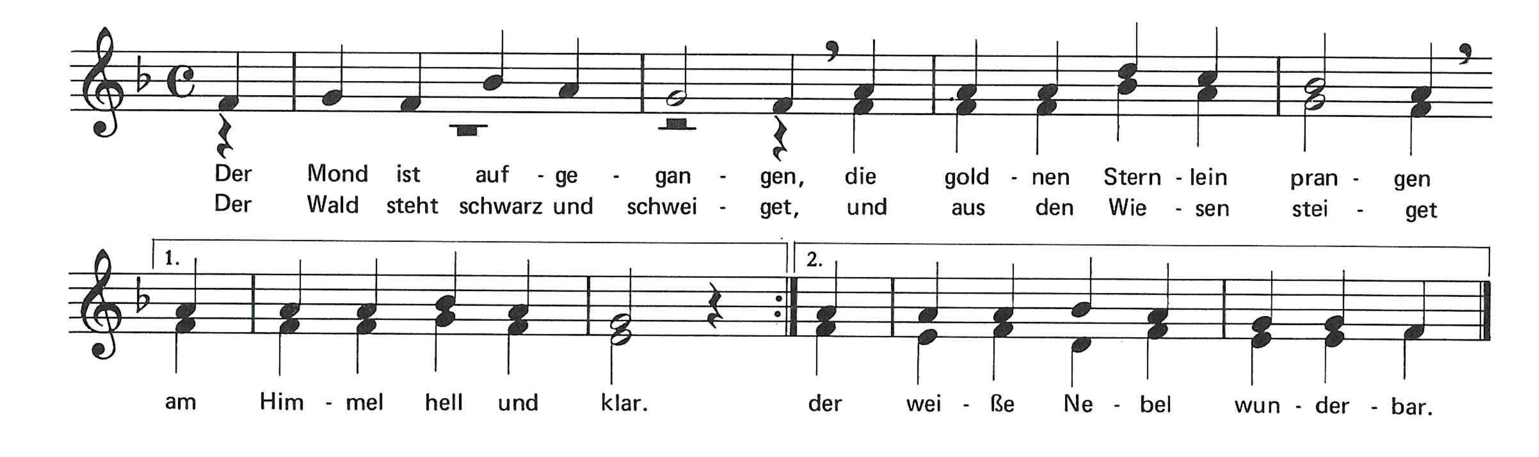
Legato heißt "gebunden". Legato spielt ihr, indem ihr einen Ton so an den nächsten bindet, daß keine Lücke zwischen ihnen entsteht: ein Ton geht gewissermaßen in den anderen über. Lediglich der kurze Zungenanstoß, der jeden neuen Ton einleitet, muß erfolgen — aber so weich, daß ein Zuhörer ihn kaum wahrnimmt! Wir nennen dieses Legato „Zungenlegato". (Es gibt noch ein anderes Legato, aber davon später.)

80 Atem- und Legatoübung

Hört das untenstehende Lied mit dem inneren Ohr, das heißt: singt es in Gedanken. Blast dazu durch die Lippen, als ob ihr flötet, ein weiches, kaum wahrnehmbares "dhü" zwischen den Tönen. Atmen bei den Atemzeichen.

Oder: Einer spielt das Lied auf der Flöte — oder singt es —, die anderen "blasen" mit.
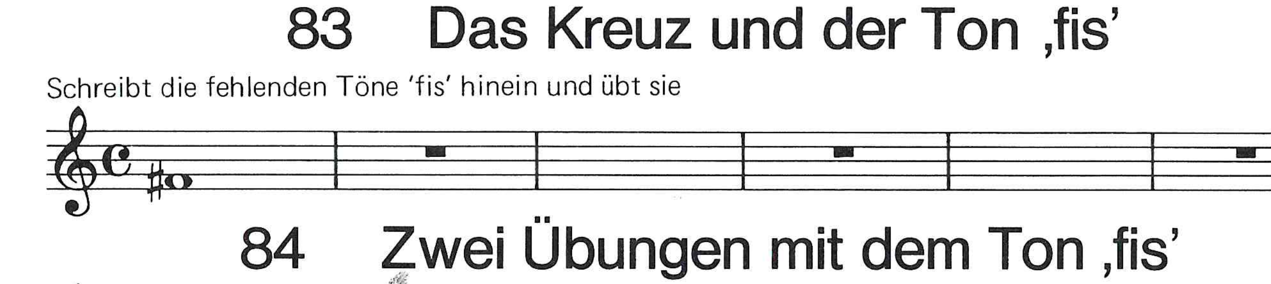
81 Der Der Mond ist aufgegangen



82

Übt das bewußte Legatospiel nun auch an den Liedern Nr. 69 "Abendlied" und Nr. 71 "Wer hat die Sonne . . .". Beginnt auch hier wieder damit, daß einer singt oder spielt und die anderen lediglich mit "blasen": . . . und das "dhü" so weich ihr nur könnt!

deutsche Griffweise — barocke Griffweise



83 Das Kreuz und der Ton ‚fis'
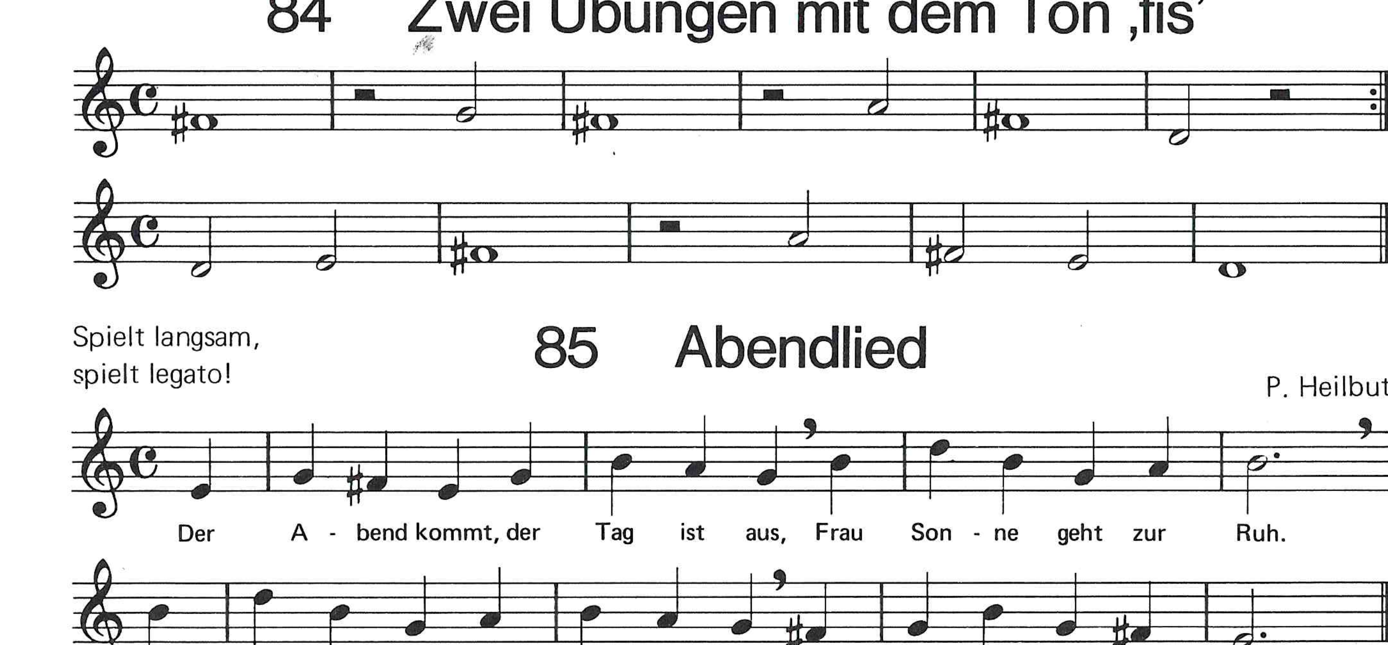
Schreibt die fehlenden Töne 'fis' hinein und übt sie

84 Zwei Übungen mit dem Ton ‚fis'

Spielt langsam,
spielt legato!

85 Abendlied

P. Heilbut



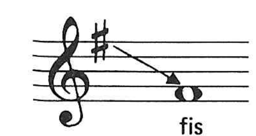
Und wenn die goldnen Sterne stehn
und scheint der Mond dazu,
dann müssen alle schlafen gehn:
die Welt und ich und du.

Und schläfst du ein und hast du kaum
die Augen zugemacht,
dann schenkt dir einen lieben Traum
die Königin der Nacht.

(Manfred Kyber)

Wie das Vorzeichen ♭ braucht auch das Kreuz nicht vor jede einzelne Fis-Note geschrieben zu werden; man setzt es, wie das ♭, an den Anfang der Notenreihe zum Violinschlüssel. Aber eins ist anders als beim ♭: Das Kreuz steht nicht dort, wo wir es eigentlich erwarten sollten, vor "unserem" Ton 'f'. Seht es euch genau an: Es steht auf der oberen Notenlinie, genau eine Oktave höher; es steht vor dem 'hohen f'.

Das Kreuz gilt sowohl für das hohe wie für das tiefe 'f'. Es macht aus beiden ein 'fis'.



86 Die Tonart G-dur und Lieder in G-dur

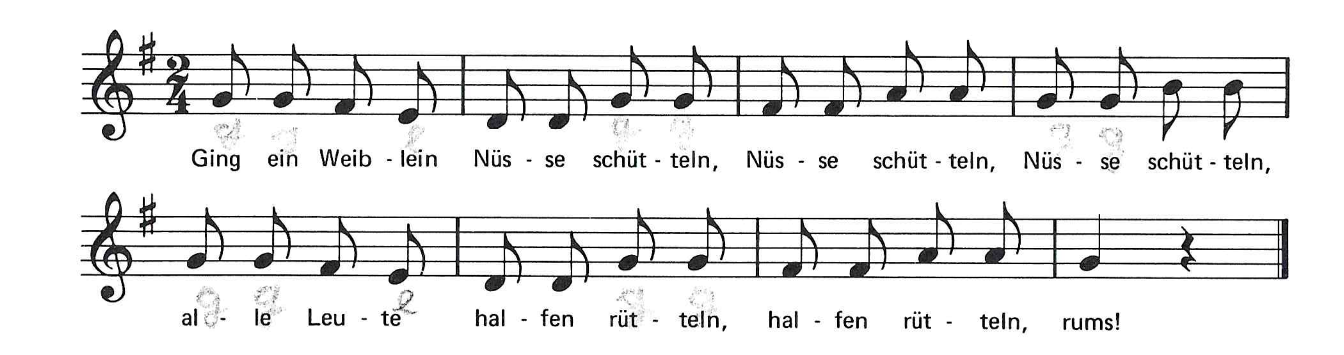
Die folgenden Lieder haben alle den Grundton 'g'. Wir sagen: "Die Tonika dieser Lieder ist 'g'". Sie schließen auch mit 'g'. Diese Lieder stehen in G-dur.

Merkt euch: Die Gemeinsamkeit des Vorzeichens ♯ mit dem Grundton 'g' ergibt die Tonart G-dur.

Aufgabe: Seht euch das Abendlied an, es hat 'fis' statt 'f'. Steht es in G-dur?



87 Nüsse schütteln

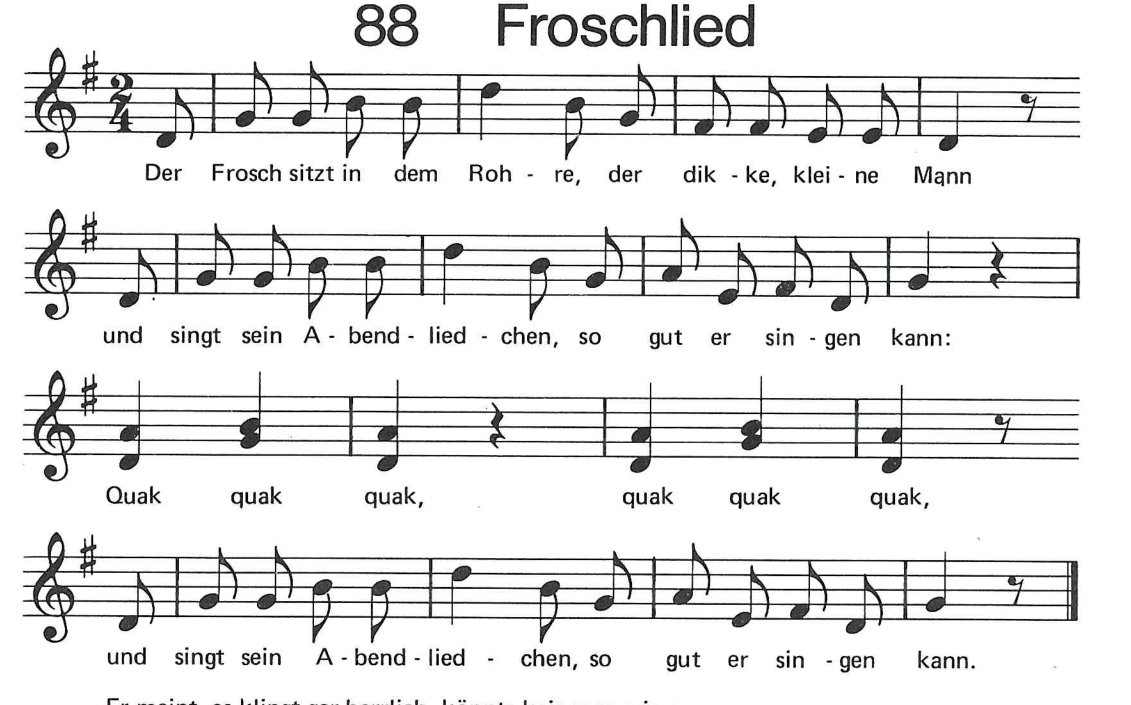




Aus: Karl Plenzat, Der **Liederschrein**; Verlag Friedrich Hofmeister, Hofheim am Taunus

Könnt ihr einen Frosch malen?

88 Froschlied



Er meint, es klingt gar herrlich, könnts keiner so wie er,
er bläst sich auf gewaltig, meint Wunder, was er wär.

Herr Frosch, nur zu gesungen! Du bist ein froher Mann.
Im Lenz muß alles singen, so gut es singen kann.

89

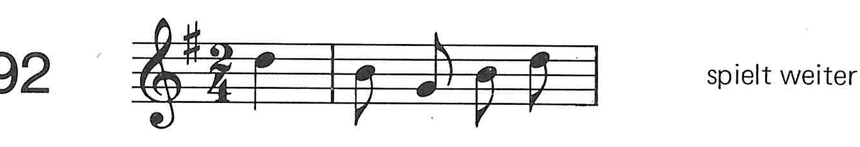
Seht euch die ersten beiden Noten des Liedes an: Sie sind 4 Töne, 4 "Stufen" voneinander entfernt. Das vierstufige Intervall heißt Quarte.

Spielt: 1 2 (♯) 3 4 1 4

Seht euch das erste Intervall der dritten Notenreihe an. Die Töne sind 5 Stufen voneinander entfernt. Das fünfstufige Intervall heißt Quinte.

Spielt: 1 2 (♯) 3 4 5 1 5

Spielt die folgenden drei Vogellieder in G-dur aus dem Kopf



90 spielt weiter

91 spielt weiter

92 spielt weiter

Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu dir,
weils aber nicht kann sein,
weils aber nicht kann sein,
bleib ich all hier.
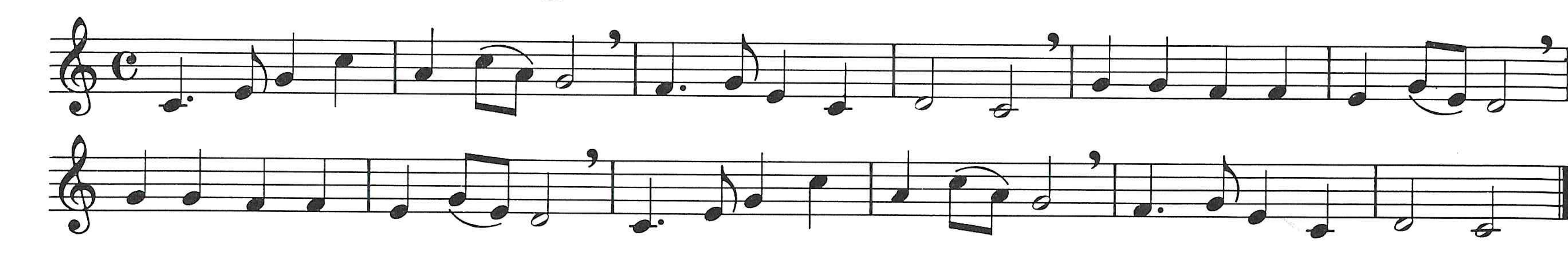
Die Vögel wollten Hochzeit halten
in dem grünen Walde,
widerallalla, widerallalla . . .

Die Amsel war die Braute,
trug einen Kranz von Raute,
widerallalla u.s.w.

Auf einen Baum ein Kuckuck -
sim, salabim, bam, basala, dusaladim,
auf einem Baum ein Kuckuck saß.

Da kam ein junger Jägers - - mann.
u.s.w.

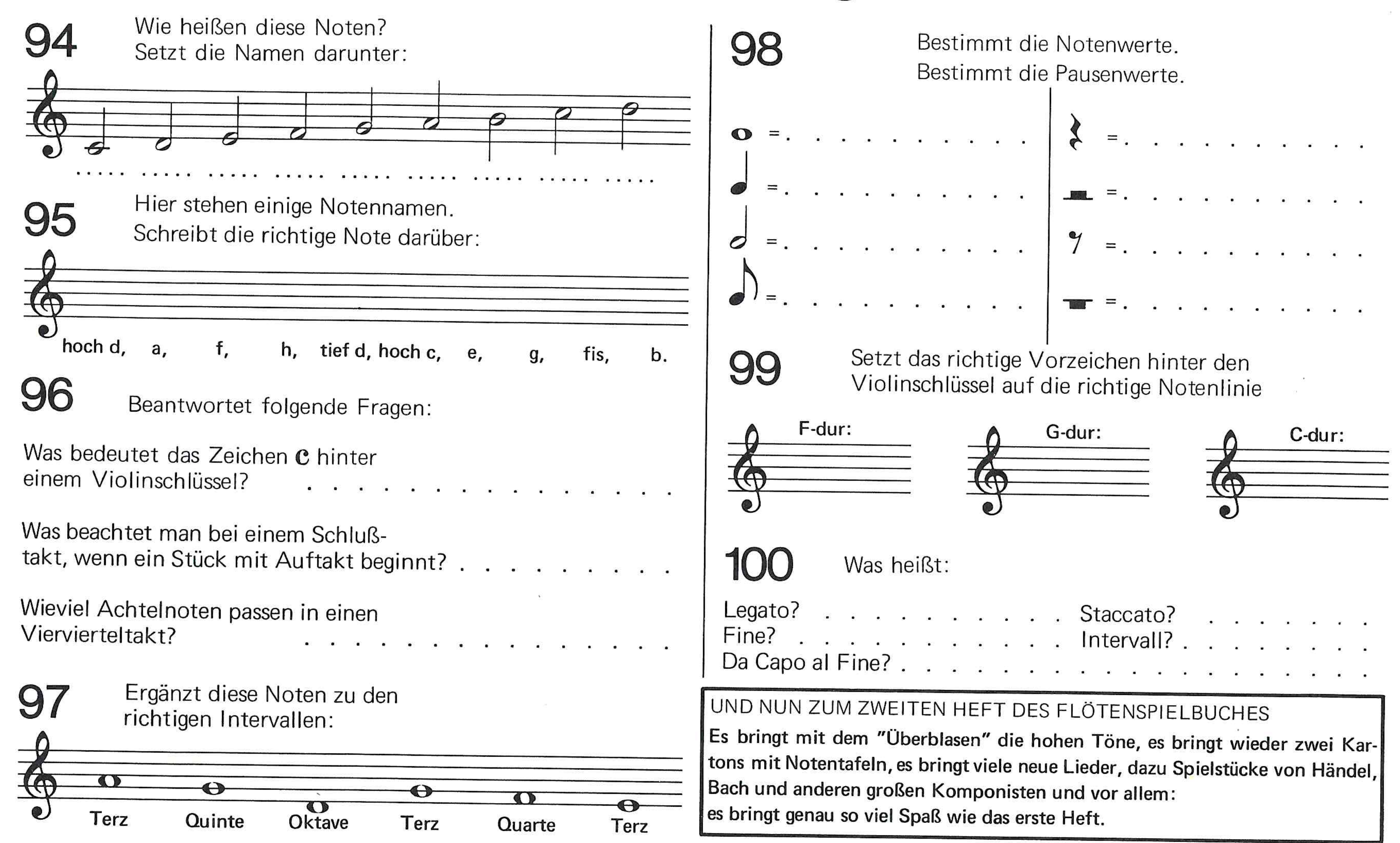
93 Ein weiteres Vogellied in C-dur



Das Lied "Alle Vögel sind schon da" steht in C-dur; es hat kein Vorzeichen und es hat den Grundton 'c'.

Merkt euch: Ein Lied oder Spielstück ohne Vorzeichen mit dem Grundton 'c' steht in C-dur.

Zeigt, was ihr bisher gelernt habt



94
Wie heißen diese Noten?
Setzt die Namen darunter:

....

95
Hier stehen einige Notennamen.
Schreibt die richtige Note darüber:

hoch d, a, f, h, tief d, hoch c, e, g, fis, b.

96
Beantwortet folgende Fragen:

Was bedeutet das Zeichen **C** hinter einem Violinschlüssel? . . . .

Was beachtet man bei einem Schlußtakt, wenn ein Stück mit Auftakt beginnt? . . . .

Wieviel Achtelnoten passen in einen Viervierteltakt? . . . .

97
Ergänzt diese Noten zu den richtigen Intervallen:

Terz Quinte Oktave Terz Quarte Terz

98
Bestimmt die Notenwerte.
Bestimmt die Pausenwerte.

𝅝 = ...
♩ = ...
𝅗𝅥 = ...
♪ = ...

𝄽 = ...
𝄼 = ...
𝄾 = ...
𝄻 = ...

99
Setzt das richtige Vorzeichen hinter den Violinschlüssel auf die richtige Notenlinie

F-dur: G-dur: C-dur:

100
Was heißt:

Legato? . . . . Staccato? . . . .
Fine? . . . . Intervall? . . . .
Da Capo al Fine? . . . .

UND NUN ZUM ZWEITEN HEFT DES FLÖTENSPIELBUCHES
Es bringt mit dem "Überblasen" die hohen Töne, es bringt wieder zwei Kartons mit Notentafeln, es bringt viele neue Lieder, dazu Spielstücke von Händel, Bach und anderen großen Komponisten und vor allem: es bringt genau so viel Spaß wie das erste Heft.

